

## Rekursfrist beachten!

Die SBB hat damit begonnen, die Verfügungen zu den Toco-Eingaben zu versenden. Wir sagen, was das bedeutet und was vom einzelnen Mitglied zu beachten ist.

Seite 3

## Link zum Recht

Nach einem banalen Zusammenstoss mit einem Auto wurde dem (am Zusammenstoss unschuldigen) Lokführer plötzlich Fahrerflucht vorgeworfen. Der Berufsrechtsschutz half.

Seite 21



## Frau der ersten Stunde

Jacqueline Roos war die erste Gleisbauerin der SBB. Heute ist sie Bereichsleiterin Bahnzugang.

Seite 24

## Neue Formen stärken den 1. Mai als Tag der Arbeit

# Der Tag der Solidarität

Mehr Schutz, Lohn und Rente ist das Motto des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes für den Tag der Arbeit. Es begegnen sich Tradition und Erneuerung.

Umzüge und Reden gehören zum 1. Mai wie der Schweizer Psalm und Feuerwerk zum 1. August. Aber über die traditionellen Elemente hinaus haben sich Formen entwickelt, die den Tag der Arbeit auch für die jüngeren Generationen attraktiv machen. Vie-

lerorts sind es Konzerte oder andere kulturelle Elemente, die die Generationen zusammenführen. Vor allem aber eines ist wichtig: das Zusammensein im Zeichen der Solidarität. *pmo*

Dossier auf Seiten 12 bis 14



Ein gemeinsamer Treffpunkt für Jung und Alt aus dem ganzen Kanton: abendliches Konzert an der Maifeier in Lugano.

## ZUR SACHE

**D**er SEV steht am Anfang des Widerstands gegen den Abbau beim Wagenladungsverkehr. Nun haben sich zahlreiche Organisationen angeschlossen, die die Petition auf eine neue Basis stellen werden.

Sie alle teilen die Meinung, dass SBB Cargo gegen den politischen Auftrag handelt und voreilig den Wagenladungsverkehr weiter abbauen will.

**„Dies alles steht dem Volkswillen entgegen.“**  
Philipp Hadorn,  
Cargo-Verantwortlicher SEV

Dies hat auf verschiedenen Ebenen schwerwiegende Auswirkungen: Es wird zu mehr Lastwagenverkehr auf den Strassen führen; mehrere zehntausend Fahrten zusätzlich pro Jahr. Zudem widerspricht es den klimapolitischen Zielen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses.

Insbesondere verkennt SBB Cargo damit den Auftrag des Bundesrats, den flächendeckenden Binnengüterverkehr auf der Schiene sicherzustellen, und verpasst die Chance, bei Bedarf neue, zusätzliche Abgeltungen zu generieren, allenfalls auch nur für eine Übergangszeit bis zur Verabschiedung einer Gesamtkonzeption.

Dies alles steht dem Volkswillen entgegen, der klar eine Verlagerung der Güter von der Strasse auf die Schiene verlangt.

Kurz gesagt: Es gilt zu verhindern, dass SBB Cargo diesen Entscheid umsetzt, der zum falschen Moment kommt und nachteilige Auswirkungen für Wirtschaft, Ökologie, Sicherheit und Konsum hat.

## GROSSE UNTERSTÜTZUNG FÜR CARGO-PETITION

Bereits hat der SEV über 3000 Unterschriften für die Petition «Stopp dem Kahlschlag beim Wagenladungsverkehr» gesammelt. Nun geht es in die zweite Runde: Ein Dutzend politische und ökologische Organisationen schliessen sich der Petition an, die deshalb neu bis 11. Juni läuft. Der SEV ruft seine Mitglieder auf, die **1.-Mai-Kundgebungen** aktiv zum Unterschriftensammeln zu nutzen.

Seite 2

## Interview mit Jean-Christophe Schwaab, Zentralsekretär SGB

# Gewerkschaftsrechte bedroht

Die Bundesrichter haben neulich die Entlassung eines «Tages-Anzeiger»-Mitarbeiters aus «wirtschaftlichen Gründen» für rechtens befunden, obwohl es sich um den Präsidenten der Betriebskommission handelte. Dieser hatte vor seiner Entlassung der Direktion im Namen der Mitarbeitenden eine Reihe von Forderungen präsentiert – womit der Verdacht naheliegt, dass die Kündigung in Wirklichkeit



vor allem mit seinem Einsatz als Personalvertreter zu tun hatte. Warum dieses Urteil wenig klarsichtig und für die Gewerkschaftsrechte in der Schweiz sehr gefährlich ist, erklärt Jean-Christophe Schwaab im Interview.

Seiten 6–7

## NEWS

VAP GEGEN ABBAU  
BEI SBB CARGO

Der Generalsekretär des Verbandes der verladenden Industrie, Frank Furrer, hat in einem Interview mit der NZZ die von SBB Cargo geplante Reduktion des Netzes für den Wagenladungsverkehr kritisiert. «Wir halten vor allem den Zeitpunkt für falsch», sagte er. «Eine Sanierung ist unter den heutigen Rahmenbedingungen nicht möglich. Der Bundesrat hat deshalb vom Parlament den Auftrag erhalten, eine Gesamtkonzeption für den Schienengüterverkehr zu entwickeln. Es kann nicht sein, dass die SBB durch eine Netzreduktion Präjudizien schafft.» Der Abbau würde «Lücken in die Logistiknetze von Kunden reissen und Unsicherheit schaffen», befürchtet Furrer. Die SBB müsse «bei Restrukturierungen transparenter mit ihren Kunden zusammenarbeiten». Wurzel des Übels sei die Einbettung von SBB Cargo in den SBB-Konzern, der sich auf den Personenverkehr konzentriere. So ziehe der Güterverkehr «immer den Kürzeren». SBB Cargo müsse daher wie Cargo Domizil und SBB Cargo International ausgelagert und unter Einbezug von Spediteuren teilprivatisiert werden. Nur so könne sie «die eigenen Interessen in Bezug auf Netzentwicklung, Netznutzungspläne oder Trassenpreise wahrnehmen». Die «neue SBB Cargo» müsse dann mit Staatshilfe von «Altlasten befreit» und modernisiert werden.

ÖKOLOGISCHER  
BAHNTRANSPORT

SBB Cargo hat im Herbst 2011 für das saw-Spannbetonwerk in Widnau/SG 474 Beton-Elemente von total 5000 Tonnen Gewicht nach Brig befördert. So wurden 379 Lkw-Fahrten über 300 km vermieden, die 85 Tonnen CO<sub>2</sub> produziert hätten.

HUPAC STEIGERT  
TRANSPORTMENGE

Der Schweizer Kombi-Operateur Hupac hat 2011 in Europa 723 894 Strassensendungen befördert, 6,6% mehr als 2010. Trotzdem sank der Erlös wechselkursbedingt um 2,3% auf 493,1 Mio. Franken, der Gewinn um 17,3% auf 2,6 Mio. Bundesbeiträge hätten geholfen, eine Rückverlagerung auf die Strasse zu vermeiden.

Petition gegen den Kahlschlag im Wagenladungsverkehr geht in die zweite Runde

## Breite Koalition für Cargo

Rund ein Dutzend Organisationen ziehen am gleichen Strick, um den Abbau des Wagenladungsverkehrs in der Schweiz zu verhindern. Die Petition geht damit in die zweite Runde.

Vor gut einem Monat hat der SEV intern eine Petition «gegen den Kahlschlag beim Wagenladungsverkehr» lanciert. Innert kurzer Zeit kamen weit über 3000 Unterschriften zusammen.

Doch das Anliegen betrifft nicht nur die Gewerkschaft: Inzwischen ist eine Bewegung entstanden, die öffentlich gegen die Abbaupläne vorgehen will. Die Petition wird deshalb über den SEV-Kreis hinaus geöffnet. Über die Internetseite [www.pro-cargo.ch](http://www.pro-cargo.ch) steht sie nun allen zur Unterschrift offen. Sie läuft bis zum 11. Juni – der Termin ist auf die Sommersession der eidgenössischen Räte abgestimmt.

Es sind politische und ökologische Kreise sowie Verkehrs-

## Die Petition im Wortlaut:

SBB Cargo überprüft 155 Zustellpunkte des Wagenladungsverkehrs – sie alle sind von der Schliessung bedroht. Das ist eine falsche Strategie:

- **Falsche Verlagerung:** Das Schweizer Volk will die Güter auf der Bahn. Unglaublich, dass das staatliche Bahnunternehmen das Gegenteil macht!
- **Affront gegenüber der Politik:** Bevor der Bundesrat seine Haltung zum Wagenladungsverkehr bekannt gibt, schafft SBB Cargo vollendete Tatsachen.
- **Abbau statt Aufbau:** Wo der Verkehr nicht rentabel ist, darf SBB Cargo nicht einfach den Betrieb einstellen, sondern muss zusätzliche Kunden gewinnen oder Abgeltungen anstreben.

organisationen, die die Petition nun mittragen: VCS, WWF, Alpeninitiative, SPS, Junge Grüne, Juso und Pro Bahn haben sich als Initianten eingeschrieben. Grüne, Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz, EVP und IGÖV unterstützen die Petition mit ihrem Namen.

Die verkehrspolitische Koordinatorin des SEV, Daniela Lehmann, hat bei den Kon-

takten mit diesen Organisationen eine grosse Übereinstimmung in der Haltung festgestellt: «Es gilt zu verhindern, dass SBB Cargo diesen Entscheid umsetzt.»

## Politisch und ökonomisch falsch

Der drohende Abbau von einem Drittel der Verladestellen für Wagenladungen ist nach Ansicht aller beteiligten Organisationen politisch und

- **Stellen bedroht:** Dutzende Stellen sind in Gefahr; vor Ort, in den Rangierbahnhöfen, in der Zentrale.

**Wir fordern: SBB Cargo muss das Abbauprojekt «Netz» stoppen, bis die politischen Grundlagen klar sind.**

## 1. Mai zum Sammeln nutzen!

Der SEV zählt darauf, dass seine Mitglieder die Petition aktiv unterstützen. Gerade am 1. Mai bietet sich eine gute Gelegenheit, um Unterschriften in grosser Zahl zu sammeln. Direkt unterschreiben und Unterschriftenbogen herunterladen auf der Webseite der Petition:

[www.pro-cargo.ch](http://www.pro-cargo.ch)

pmo

SBB Cargo investiert in kombinierten Verkehr im Tessin

## Aufbau hier – Abbau dort ...

Wie der römische Gott Janus hat die SBB Cargo AG zurzeit zwei Gesichter: Sie investiert 11 Mio. Franken in einen neuen Terminal in Cadenazzo und plant zugleich den Abbau von 155 Zustellpunkten beim Wagenladungsverkehr.

Die Anlage ermögliche den Kunden effiziente Logistiklösungen, sagte Nicolas Perrin, CEO von SBB Cargo. «Hier orten wir mittelfristig Wachstumspotenzial.» Mit Cadenazzo gibt es nun rund 12 sogenannte «Gateways» an strategischen Punkten des Schweizer Bahnnetzes, davon einen in Lugano Vedeggio. 8 dieser

Terminals werden von SBB Cargo betrieben. Ein grosser soll bis in 3 Jahren insbesondere im Limmattal entstehen.

Die Tessiner Finanz- und Wirtschaftsdirektorin Laura Sadis betonte, die Nutzung der Bahn für den Güterver-

kehr fördere die Standortattraktivität des Tessins und sei ökologisch sehr sinnvoll.

Roberto Tulipani, Regionalkoordinator SBB, ergänzte, Kunden mit Abgangs- oder Zielort im Sopraceneri hätten nun einen «ausgezeichneten Anschluss an die andern Umschlagplattformen». Mit Eröffnung des Gotthard-Basistunnels werde der Güterverkehr noch schneller und sicherer.

**Mit der einen Hand geben und mit der anderen Hand nehmen?**

«Die heutige Eröffnung ist der beste Beweis, dass wir uns zum nachhaltigen Wagenladungsverkehr bekennen», erklärte Nicolas Perrin in Cadenazzo. Dazu im Widerspruch steht allerdings der geplante Abbau von 155 Verladepunkten ...

Gi/F



SBB Cargo hat für Cadenazzo eigens ein Fahrzeug gekauft, das Wechselbehälter und Container bis 40 Tonnen Gewicht zwischen Lkw und Bahn umladen kann.



Toco-Entscheide der SBB werden schrittweise zugestellt

## Erste Verfügungen an die Betroffenen verschickt

Die SBB hat letzte Woche die ersten Verfügungen zu den Toco-Eingaben verschickt. Die weiteren Entscheide folgen in mehreren Etappen in den nächsten Monaten.

Es braucht einige Zeit, bis alle Verfügungen der SBB zu den Toco-Eingaben bekannt sind. Diese werden nun nach Berufsgruppen etappenweise verschickt. Dabei ist wichtig, dass die Empfängerinnen und Empfänger die Rekursfrist beachten: Diese dauert jeweils 30 Tage.

Es gibt zwei verschiedene Abläufe: einen für die kollektiven Eingaben (mit Vollmacht an den SEV) und eine

für die individuellen Eingaben.

### Persönliche Eingabe

Bei Einsprachen, die eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter persönlich gemacht und direkt an die SBB geschickt hat, erhält die jeweilige Person die Verfügung direkt von der SBB an ihre private Adresse.

### Sammeleingaben

Anders läuft es für alle, die über den SEV eine Sammeleingabe gemacht haben: Hier schickt die SBB die Verfügungen (aufgrund der Vollmacht des Mitglieds) an den SEV. Die Fachleute der Gewerkschaft analysieren den Inhalt der Verfügung und machen einen Vorschlag für das wei-

tere Vorgehen. Danach schickt der SEV die Verfügung der SBB an die jeweiligen Mitglieder, zusammen mit einem Begleitschreiben, das eine Empfehlung enthält, ob das Mitglied – nach Ansicht des SEV – eher den Vertrag unterschreiben oder einen Rekurs ins Auge fassen soll.

### Zuordnung ohne SEV

Entgegen den Aussagen im Begleitschreiben der SBB war der SEV am Entscheid der Zuordnungen nicht beteiligt. Zwar haben SEV-Vertreter an einigen Workshops teilgenommen, um das System beurteilen zu können. Dort fielen aber keine Zuordnungsentscheide.

Hes/pmo

### BILD DER WOCHE



Obschon sich die Gewerkschaften international vernetzen, sind viele Kämpfe auf die einzelnen Länder und die entsprechenden Gesetze ausgerichtet. Doch manche Themen werden gleichzeitig international aktuell. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland kämpfen die Gewerkschaften für einen Mindestlohn. In Berlin werben sie auf der Fassade eines fünfstöckigen Gebäudes mitten in der Stadt (rechts im Bild: der Bahnhof Friedrichstrasse) für das Anliegen.

## MEINE MEINUNG

### Gute alte SBB-Zeit

*Für einmal schaue ich zurück. Auf meine Zeit als SBB-Stationsbeamterlehrling.*

*Zuerst muss ich ein Missverständnis aufklären. Bei der Aushebung für die Armee wurde ich für dienstuntauglich erklärt. Grossmutter hatte immer erzählt, ich sei erst nach der Schule «wie ein Lauchstängel in die Höhe geschossen». Und deshalb hatte ich zu wenig Brustumfang. Was für die Armee offenbar ein Sicherheitsrisiko gewesen wäre. Die SBB wiederum rekrutierte damals keine Dienstuntauglichen. Ich hätte also meinen Job verloren. Deshalb rettete mich der Aushebungsoffizier mit dem Stempel: «Will Dienst tun.»*

*Ich begann meine «Karriere» auf der Lehrstation Riedwil-Seeberg. Der Vorstand las gerne Zeitung. So durfte ich das Stellwerk bedienen und die Züge abfertigen. Ich versah also den Aussendienst. Auf unserer Station stiegen zwei berühmte Gäste ein und aus. Der grosse Kunstmaler Cuno Amiet von der Oschwand und ein Grossrat Weber aus Grasswil.*

*Der Herr Grossrat wurde stets mit dem Zweispänner auf die Station gefahren. Man muss wissen, damals war ein bernischer Grossrat ein ganz «hohes Tier». Frau Weber telefonierte dann etwa, ihr Mann sei zeitlich wieder knapp dran. Man möge doch den Zug zurückhalten. So warteten wir zwei, drei Minuten, mal auch fünf, bis der Herr Grossrat anzukommen geruhte.*

*Es war wieder mal so weit. Ich sah den Zweispänner von weitem im Galopp auf die Station zukommen. Und winkte den Zug auf den letzten hundert Metern ab. Läck, das Theater werde ich nie vergessen! «Schmuderbus» war noch die sanfteste Beschimpfung. Denn damals dauerte es um die zwei Stunden, bis der nächste Zug eintraf.*

*Grossrat Weber reichte bei der Kreisdirektion Luzern eine Beschwerde ein. Sie war leicht zu beantworten. Der Zug sei bereits verspätet gewesen, man könne doch den Fahrplan nicht nach den Wünschen eines jeden Kunden handhaben. Mister Weber reagierte beleidigt, als ob er der Fürst von Monaco gewesen wäre. Aber: Von da an ist er nie mehr zu spät gekommen. Der kleine Lehrling hatte ihm den Tarif durchgegeben. Es war eine herrliche Zeit.*

*Mit einem – nach heutigem Vergleich – heimeligen SBB-Betrieb.*

Helmut Hubacher





Die Direktion der Schifffahrtsgesellschaft NLM auf dem Lago Maggiore macht Zugeständnisse

# Mit leichtem Rückenwind



Auf dem Weg nach Bern machte die NLM-Delegation einen «sichtbaren» Zwischenhalt im Bahnhof Zürich.

Die Arbeit der Gewerkschaft, die Mobilisierung der Angestellten, die Unterstützung durch Organisationen und Politik und die Solidarität der Bevölkerung konnten die Wogen auf dem Langensee (Lago Maggiore, Lago Verbanò) etwas glätten: An der Versammlung vom 18. April nahm das Personal mit Befriedigung zur Kenntnis, dass die NLM den Betrieb zumindest

vom 1. Juni bis zum 16. September aufrechterhalten will. Laut Fahrplan würde die Saison aber bis zum 14. Oktober dauern. Und die Unsicherheiten bleiben, vor allem was die Anstellungen betrifft.

«Das Personal will nichts wissen von einer Rumpfsaison», hält SEV-Gewerkschaftssekretär Angelo Stroppini fest, «es fordert Garantien bis zum 14. Oktober.»

Die Personalversammlung stellte weitere Forderungen für die laufende Saison und nächstes Jahr auf und ist bereit, Kampfmassnahmen einzuleiten, falls nicht ein minimaler Konsens erzielt werden kann.

## Die Ressource See nutzen

Die Gewerkschafter verlangen von der Schifffahrtsgesellschaft mehr Unternehmer-

geist und mehr Kreativität: «Mit einer so reizvollen Ressource wie dem Lago Maggiore», sagt Stroppini, «dürfen die Erfolgsrezepte nicht fehlen.» Bleibt anzufügen, dass Schweiz Tourismus in diesem Jahr seine internationalen Kampagnen unter das Generalthema Wasser stellt.

Die Gewerkschafter und das Personal stellen sich auch hinter die Kundenwünsche: «In einem Land wie der Schweiz mit einem weitverzweigten Verkehrssystem kann es doch nicht sein, dass jemand mit dem Bus von Magadino her kommt und das Schiff um 13.30 nicht nehmen kann, weil es gestrichen wurde», sagt Stroppini.

Die Kontakte mit den italienischen Kollegen werden aufrechterhalten. Diese werden je nachdem, welche Information sie erhalten, über die Durchführung des Streikes, der für den 11. Mai geplant ist, oder andere Massnahmen entscheiden.

frg/pan.

## RESOLUTION

Forderungen des Personals der NLM Schweizer Becken:

### Laufende Saison

1. Planung der ganzen Saison bis 14. Oktober; keine Amputation des wichtigen Herbstbetriebes.
2. Verträge bis Ende Saison für die Saisonangestellten.
3. Sofortige Verhandlungen mit der Gewerkschaft über die Wiederanstellung der entlassenen Saisonangestellten.
4. Sofortige Aussprache mit der Peko über die Probleme der Saisonangestellten.

### Nächstes Jahr:

1. Keine Abweichung vom Reglement über die Saisonangestellten des Schweizer Beckens.
2. Detaillierte Informationen über die Entwicklung der finanziellen Situation, Besprechung der Massnahmen, die Auswirkungen aufs Personal haben können, mit der Gewerkschaft und der Peko.
3. Beachtung aller Punkte der Konzession für das Schweizer Becken.
4. Projekte zur Sicherung von Tourismus und Beschäftigung.
5. Bessere Absprache mit den involvierten Schweizer Stellen.

Erste Fahrzeuge sollen ab 2017 zum Einsatz kommen – nach Eröffnung des Gotthard-Basistunnels

# 29 neue Züge für den Nord-Süd-Verkehr

Der Nord-Süd-Verkehr auf der Gotthardstrecke erhält neues Rollmaterial. Die SBB hat die Beschaffung von 29 neuen Triebfahrzeugen für gut 800 Mio. Franken öffentlich ausgeschrieben. Mit den neuen Zügen soll die erwartete Verdoppelung der Nachfrage auf der Nord-Süd-Achse nach der Eröffnung der beiden Basistunnel am Gotthard und Ceneri aufgefangen werden. Sie ersetzen langfristig die Neigezüge des Typs ETR 470, die Ende 2014 ausrangiert werden. Wie das Angebot auf der Gotthardachse ab 2015 aussehen wird, kommuniziert die SBB gemeinsam mit dem Gotthard-Komitee im Frühsommer 2012. Sie ist daran, eine Übergangslösung zu erarbeiten. Ab Ende 2017 soll das erste neue Fahrzeug das Tessin mit der Deutschschweiz

verbinden. Dank Deutschland- und Italien-Zulassung können die Züge auch in die Zentren unserer Nachbarländer rollen.

Die neuen Triebzüge bringen für die Kundinnen und Kunden mehr Komfort. Sie fahren bis zu 249 km/h und bieten mit bis zu 400 Metern Länge rund 70 Prozent mehr Sitzplätze als die heutigen, 230 Meter langen ETR-470-Kompositionen. Die Züge verfügen über ein Belegungsanzeigesystem innen und aussen sowie eine elektronische Sitzplatzreservierung. Zudem gibt es einen Speisewagen, Ruhe-, Familien- und Businesszonen, Steckdosen an allen Sitzplätzen, neue Repeater für guten Handyempfang und WLAN.

Die SBB setzt auf konventionelle Züge, weil Neigezüge auf der Nord-Süd-Achse nach

der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels nur Fahrzeitgewinne von wenigen Minuten bringen würden. Für die SBB steht die Stabilität des Fahrplans mit genügend Fahrzeitreserven im Vordergrund.

Die Anbieter haben nun ein halbes Jahr Zeit, ihre Of-

fernten bei der SBB einzureichen. Darin ist als Option auch ein Angebot für die Instandhaltung durch den Hersteller zu unterbreiten.

In der Zwischenzeit rätselt man über die Übergangslösung. Eine Möglichkeit wäre der Einsatz modifizierter

Flirt-Kompositionen oder von Zügen mit EW IV 4 und zwei Re-474-Mehrsystemlokomotiven. Diese letzte Möglichkeit wäre für die Officine in Bellinzona interessant, die schon bisher für den Unterhalt dieser Lokomotiven zuständig waren. SBB/Gi



Bis die neuen Triebzüge bereitstehen, könnten Re 474 für Züge von und nach Mailand eingesetzt werden.



Hochrangige SEV-Delegation übergibt Petition für Schalteröffnungszeiten

# Schalteröffnung an Kundenbedürfnissen ausrichten

Personal und Kundschaft ziehen an einem Strick: Mit einer Petition verlangen sie fürs Tessin Schalteröffnungszeiten, die zum Fahrplan passen.

Das Anliegen kommt vom Zug- und vom Verkaufspersonal. Aber es ist auch das Anliegen der Reisenden, wie Artikel in Konsumentenzeitschriften zeigen.

Eine Delegation des SEV hat der Leitung von SBB Personenverkehr die Petition überreicht, um die Forderungen des Personals zu unterstreichen. «Mit der Petition bekämpfen wir den fortschreitenden Serviceabbau», betonte SEV-Regionalsekretär Angelo Stroppini. Als Beispiel nannte er die Situation in



SEV- und SBB-Vertretungen bei der Petitionsübergabe in Bern.

Bellinzona: «Der erste, gut ausgelastete Zug nach Norden fährt um 6.36 Uhr. Um diese Zeit gibt es verschiedene Kundenbedürfnisse, vom Billettkauf bis zu Beratung und Unterstützung.» Doch es

steht nur der Billettautomat zur Verfügung.

Mit einem angemessenen Schalterangebot könnten auch viele Diskussionen vermieden werden, die sich aus der neu eingeführten Billett-

pfligt und den massiv erhöhten Zuschlägen ergeben.

«Es gilt zu betonen, dass die Reduktion der Schalteröffnungszeiten ausschliesslich der Gewinnmaximierung des Unternehmens dient», stellte Stroppini fest. Damit verbunden sind aber Stellenabbau und ein Rückgang beim Schalterpersonal.

Die SEV-Delegation, angeführt von Vizepräsident Manuel Avallone, SBV-Zentralpräsidentin Elisabeth Jacchini und ZPV-Zentralpräsident Andreas Menet, betonte bei der Übergabe die Bedeutung des persönlichen Kontakts. Gerade beim Bau moderner Bahnhöfe, wie sie in Bellinzona und Lugano geplant sind, ist diesem Faktor Rechnung zu tragen, denn Maschinen können Menschen nicht ersetzen. *frg/pmo*

Ernüchterung prägt Mitgliederversammlung von SEV-Gata bei Lufthansa Technics in Basel

# 4 Jahre danach: der Untergang

Vor vier Jahren hat Swiss ihren Technikbereich am Flughafen Basel-Mülhausen an Lufthansa Technics ausgelagert. Heute steht das Personal vor einem Scherbenhaufen.

Anfänglich hätte die Kündigung des Gesamtarbeitsvertrags das Thema der Mitgliederversammlung von SEV-Gata\* in Basel sein sollen. Doch dann kam der «Black Wednesday», der 28. März: Lufthansa Technik Switzerland eröffnete das gesetzliche Konsultationsverfahren mit der Ankündigung, rund 270 der 350 Mitarbeitenden in Basel-Mülhausen zu entlassen.

## Gedrückte Stimmung

Über 75 Mitarbeitende folgten der Einladung von SEV-Gata zur Mitgliederversammlung im Auditorium in Basel. Die Stimmung war gedreht,

die Anwesenden verunsichert und viele von ihnen verängstigt.

Noch im Februar hatte sich das lokale Management zuversichtlich gezeigt, wie Philipp Hadorn, Präsident von SEV-Gata und Gewerkschaftssekretär SEV, vor der Versammlung ausführte. Nach einer Massentlassung vor zwei Jahren und Kurzarbeit in zwei Phasen waren noch 350 der im Jahr 2008 von der Swiss übernommenen 500 Mitarbeitenden übrig geblieben. «Uns wurde vor sechs Wochen noch verhaltene Zuversicht für eine sichere Zukunft dargelegt», berichtete Hadorn.

Jetzt musste das Management – wohl auch auf Druck der deutschen Lufthansa-Zentrale – eingestehen, dass mehrere Verhandlungen mit Kunden gescheitert sind und keine Alternative zu einer drastischen Schrumpfung mehr vorliege.

**Möglichst viele Stellen retten**  
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gata-Versammlung stellten ernüchtert einen Forderungskatalog zusammen:

- Die Swiss, die diese Abteilung bis zur Auslagerung im September 2008 führte, soll prüfen, gewisse Aufträge Drittanbietern zu entziehen und in Basel damit Beschäftigung zu sichern.
- Zum Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit sollen betriebsinterne Aus- und Weiterbildungen (u.a. Lizenzen) zu staatlich anerkannten Berufsabschlüssen zertifiziert werden.
- Neben der Einrichtung von Stellenvermittlungszentren durch die Schweiz, Frankreich und Deutschland soll die Unternehmung zusätzlich Gelder für individuelle Outplacements, Laufbahnberatungen und Weiterbildungen anbieten.
- Das Management soll nach

Abschluss des Konsultationsverfahrens der Gewerkschaft umgehend eine nachvollziehbare Strategie mit einem konkreten Businessplan vorlegen, um aufzuzeigen, dass die Zukunft des verbleibenden Restbetriebs gesichert ist.

## Sozialplan wird angewendet

Unbestritten ist, dass trotz Kündigung des GAV die Unternehmung sämtliche Leistungen aus dem Sozialplan erfüllen wird. Kleine Verbesserungen werden noch verlangt, und SEV-Gata erarbeitet einen «sozialen Kriterienkatalog», der bei den absehbaren Kündigungen Anwendung finden soll. Und noch arbeitet SEV-Gata darauf hin, dass die Zahl der Entlassungen reduziert werden kann.

*PH/pmo*

\* SEV-Gata: Groundstaff Aviation Technics and Administration, die Abteilung Luftverkehr des SEV.

## IN KÜRZE

### HÄMMERLE IN DEN VERWALTUNGSRAT

■ Der Bündner alt Nationalrat Andrea Hämmerle, Mitglied des SEV, wird von den Personalverbänden der Generalversammlung der SBB vom kommenden Juni zur Wahl in den neunköpfigen Verwaltungsrat vorgeschlagen. Hämmerle soll die Genfer alt Ständerätin Christiane Brunner ersetzen. Ebenfalls aus dem Verwaltungsrat zurücktreten wird der deutsche Unternehmensberater und Rechtsanwalt Bernd Malmström, der nicht ersetzt werden soll. Die übrigen acht Gewerkschaftssekretäre Daniel Trolliet, stellen sich der Wiederwahl.

### SERGIO, BENOÏT UND BEAT IN PENSION

■ Die SBB, der Verband öffentlicher Verkehr und Schweiz Tourismus haben ihre neue Freizeitkampagne vorgestellt. Attraktive Angebote sollen Kundinnen und Kunden zeigen, wie sie in der Freizeit mit dem öffentlichen Verkehr gut unterwegs sind. Dabei soll darauf hingewiesen werden, dass schon die Anreise in die Ferien mit dem öV ein Freizeiterlebnis wird. Die neue Freizeitkampagne löst das unternehmungslustige Männertrio «Sergio, Benoît und Beat» ab.

### NEUE BRÜCKE

■ Die «Polygonbrücke», die bei der Polygonstrasse im Berner Wylerquartier die vierspurige Bahnstrecke überquert, wird abgebrochen und neu gebaut. Dafür wird der gesamte Verkehr (inkl. Fussverkehr) ab Ende April bis Ende November



Modellansicht der neuen Brücke.

umgeleitet. Die Gesamtkosten sind auf 1,8 Mio. Franken veranschlagt. Stadt Bern und SBB konnten sich im Vorfeld bezüglich Aufteilung der Kosten, Eigentum an der Überführung sowie Aufteilung des späteren baulichen und betrieblichen Unterhalts nicht einigen, doch soll dadurch der Ersatz der Brücke nicht



„Dem Bundesgericht hat es wirklich an Klarsicht gefehlt. Ja, man muss sagen: Es hat sich auf die Seite der Arbeitgeber geschlagen.“

Jean-Christophe Schwaab, Zentralsekretär SGB

Das Bundesgericht unterhöhlt die gewerkschaftlichen Rechte – ein Gespräch mit Jean-Christophe Schwaab vom SGB

# «Es braucht eine Gesetzesänderung»

*Das Bundesgericht hat vor kurzem der Medienunternehmung Tamedia recht gegeben, die einen Mitarbeiter «aus wirtschaftlichen Gründen» entliess. Der Betroffene war allerdings Präsident der Betriebskommission und hatte im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen eine Reihe von Forderungen vertreten. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund ist empört.*

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) reagierte auf den Bundesgerichtsentscheid prompt mit einer Medienmitteilung, auch weil die Schweiz in diesem Bereich hinter anderen Ländern beträchtlich hinterherhinkt. Die Entlassung von Daniel Suter war klar gewerkschaftsfeindlich und völlig gegen den Geist der Sozialpartnerschaft, weshalb sie im ganzen Land Empörung hervorrief. Indem das Bundesgericht nun die arbeitgeberseitige Rechtfertigung dieser Entlassung eines Personalvertreters mit «wirtschaftlichen Gründen» akzeptiert,

schwächt es die rechtliche Position aller Arbeitnehmenden, die sich für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen – und damit die Sozialpartnerschaft. Der im SGB für dieses Dossier zuständige Zentralsekretär, Jean-Christophe Schwaab, erklärt im Interview die Folgen dieses Entscheids.

**kontakt.sev: Welche Bedeutung hat das Bundesgerichtsurteil für den Kündigungsschutz?**

**Jean-Christophe Schwaab:** Leider eine grosse: Die Arbeitgeber wissen nun, dass sie fast unter jedem beliebigen Vorwand den Schutz vor

missbräuchlicher Kündigung unterlaufen können. Denn um einen Personalvertreter zu entlassen, genügt es, wenn sie «wirtschaftliche Gründe» geltend machen, deren Relevanz zu beurteilen allein ihnen überlassen wird und die nur sehr vage zu sein brauchen (wie ein anderes Bundesgerichtsurteil gezeigt hat). Der an sich schon minimale Kündigungsschutz des Obligationenrechts (OR) gilt dann nicht mehr.

**Inwiefern schwächt dieses Urteil die in Gesamtarbeitsverträgen enthaltenen Bestimmungen zum Schutz vor antigewerkschaftlichen Kündigungen?**

Es ist an sich schon nicht einfach, antigewerkschaftliche Kündigungen mittels GAV-Bestimmungen zu verhindern, denn die entsprechenden Normen des OR sind «absolut zwingend» und können somit theoretisch nicht zugunsten der Angestellten abgeändert werden. Doch viele GAV haben Mittel und Wege gefunden, um gewerkschaftlich engagierte Kolleginnen/Kollegen dennoch vor missbräuchlicher Kündigung zu schützen. Der Rahmen-GAV für den öffentlichen Verkehr des Kantons Waadt (den der SEV ausgehandelt hat) verpflichtet den Arbeitgeber, der einen Gewerkschaftsvertreter entlassen will, dazu, zuerst darüber mit der Gewerkschaft zu

sprechen. Und wenn er keinen wirklich triftigen Grund vorbringen kann, dann kann er die Entlassung nicht vornehmen. Diese Regel ist sehr wirksam, und der SGB empfiehlt allen Verbänden, etwas Ähnliches in ihren GAV festzuschreiben. Solche Regeln gibt es z.B. auch in der Ma-

**„Der Rahmen-GAV für den öV des Kantons Waadt (den der SEV ausgehandelt hat) verpflichtet den Arbeitgeber, der einen Gewerkschaftsvertreter entlassen will, dazu, zuerst darüber mit der Gewerkschaft zu sprechen. Und wenn er keinen wirklich triftigen Grund vorbringen kann, dann kann er die Entlassung nicht vornehmen. Diese Regel ist sehr wirksam, und der SGB empfiehlt allen Verbänden, etwas Ähnliches in ihren GAV festzuschreiben.“**

schinen- und Uhrenindustrie, die glücklicherweise vom Bundesgerichtsurteil nicht betroffen sind.

**Ist dieses Urteil im gegenwärtig sehr angespannten wirtschaftlichen Umfeld nicht eine gefährliche Botschaft?**

Die Botschaft ist katastrophal. In wirtschaftlich ungewissen Zeiten wird es damit einfacher, Personalvertreter/innen zu entlassen, denn es genügt, «wirtschaftliche Schwierigkeiten» – auch hypothetische – vorzuschieben, um eine Entlassung zu begründen. Dem Bundesgericht hat es wirklich an Klarsicht gefehlt. Ja, man muss sagen:

Es hat sich auf die Seite der Arbeitgeber geschlagen.

**Was fordert der SGB nun unmittelbar und konkret?**

Da das Bundesgerichtsurteil einmal mehr gezeigt hat, dass das Gesetz schlecht ist, muss das Gesetz geändert werden, und zwar rasch!

Opfer antigewerkschaftlicher Kündigungen müssen wieder eingestellt und solche Kündigungen annulliert werden können. Arbeitgeber sollen diese nicht mehr mit wirtschaftlichen Motiven begründen können, sondern ausschliesslich mit persönlichen, gerechtfertigten Motiven. Und schliesslich muss es den Sozialpartnern möglich sein, die gesetzlichen Schutzbestimmungen in den GAV zu verbessern.

**Was sehen die internationalen Vereinbarungen vor, die die Schweiz unterzeichnet hat?**

Das Bundesgerichtsurteil bestätigt, dass die Gesetzgebung

## BIO

**Jean-Christophe Schwaab** ist 32-jährig, verheiratet und Vater eines Sohnes. Er hat in Wirtschaftsrecht doktriniert und wohnt in Riex (Bourg-en-Lavaux/VD). Er ist Nationalrat (SP/VD) und leitet beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) als Zentralsekretär den Bereich Arbeitsrecht. Bevor er für die Gewerkschaften zu arbeiten begann, engagierte er sich in Jugendorganisationen für das Recht auf Bildung und die Chancengleichheit. Sein gewerkschaftliches Engagement ergab sich daraus ganz natürlich. Er begann als Westschweizer Verantwortlicher für die Abstimmungskampagne für die Initiative für Ausbildungsplätze und arbeitete bei der Unia als Jugendsekretär. Beim SGB ist er seit 2007 tätig. In der Freizeit segelt er (auf dem Genfersee und auf dem Meer), kocht, liest (vor allem Science-Fiction) und hört Musik. Er wandert auch sehr gern.



Jean-Christophe Schwaab.



# INTERVIEW



Carsten Tolkmitt, Fotopedia, Creative Commons

Der Kampf gegen gewerkschaftsfeindliche Ungerechtigkeiten gleicht manchmal einem Kampf von David gegen Goliath. Die OR-Bestimmungen zum Schutz vor antigewerkschaftlichen Kündigungen müssen verbessert werden.

der Schweiz nicht mit den von ihr eingegangenen internationalen Verpflichtungen vereinbar ist. Die Schweiz ist übrigens von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) bereits verurteilt worden, weil ihre Gesetzgebung nicht genügend Schutz vor antigewerkschaftlichen Kündigungen bietet. Wenn das OR nicht rasch nachgebessert wird, wird der SGB darauf hinwirken, dass sie erneut verurteilt wird. Für ein Gastgeberland der ILO und der UNO ist es wenig glorreich, bei der Verletzung von Grundrechten erwischt zu werden.

## In welchem europäischen Land sind die Arbeitnehmenden am besten geschützt?

Das lässt sich kaum sagen, weil die Gesetzgebungen nur schwer vergleichbar sind. Jedoch steht fest, dass in allen unseren Nachbarländern eine missbräuchliche Entlassung eines Gewerkschafters oder Personalvertreters annulliert werden muss. Dies

kann auf Anordnung eines Richters geschehen wie in Frankreich oder nach Anhörung des Betriebsrats wie in Deutschland. Generell ist die ILO der Meinung, dass antigewerkschaftliche Kündigungen aufzuheben und deren Opfer wieder einzustellen

## „Für ein Gastgeberland der ILO und der UNO ist es wenig glorreich, bei der Verletzung von Grundrechten erwischt zu werden.“

sind. Für die ILO ist dies der einzige Weg, um die Respektierung der Gewerkschaftsrechte am Arbeitsplatz zu garantieren.

## Wie häufig kommt es in der Schweiz zu missbräuchlichen Kündigungen? Und hat es eklatante Fälle gegeben?

Dazu gibt es keine eigentliche Statistik, doch ist eine Zunahme der antigewerkschaftlichen Kündigungen festzustellen. Zudem werden die Fälle immer schockierender. So hat Ende 2011 die Tesa-Hexagon metrology (ein

Betrieb der Metallbranche im Kanton Waadt) zwei Mitglieder der Personalkommission unter nichtigem Vorwand fristlos entlassen. Dies geschah unmittelbar nach dem Abschluss von Verhandlungen, die die beiden im Namen der Belegschaft erfolg-

reich geführt hatten. Ihre Entlassung war also klar ein Racheakt! Verschiedene Arbeitgeber haben übrigens ebenfalls gesagt, dass solche Kündigungen dem Arbeitsfrieden schaden! In diesem Fall wählte der Arbeitgeber die fristlose Entlassung, um die Bestimmungen im GAV zu umgehen. Der SGB wird demnächst ein «Schwarzbuch» publizieren, das die schlimmsten Fälle der letzten Jahre aufzeigt. Dazu wird auch der Fall «Tesa» gehören!

Françoise Gehring / Fi

## EIN ARTIKEL DES RAHMEN-GAV FÜR DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHR IM KANTON WAADT MACHT SCHULE – DANK DEM SEV

Der Rahmen-GAV für den öV im Kanton Waadt, den der SEV mit den Waadtländer Verkehrsbetrieben ausgehandelt hat, sieht in Artikel 82 einen Schutz vor antigewerkschaftlicher Kündigung vor. «Der Artikel präzisiert, dass eine Direktion, die ein Mitglied eines Sektionsvorstandes entlassen will, dies den Sozialpartnern mit Angabe des Kündigungsgrundes schriftlich mitteilen muss», erklärt der Westschweizer SEV-Regionalsekretär Christian Fankhauser. Die Sozialpartner haben dann zehn Tage Zeit, um zu prüfen, ob die Kündigung nicht durch die gewerkschaftliche Tätigkeit der betroffenen Person bedingt ist, und um allenfalls gegen die Entlassung zu rekurrieren. Vorgesehen ist auch der Beizug eines externen Mediators. Fristlose Entlassungen aus gerechtfertigten Motiven sind möglich, müssen aber im Voraus mit der Gewerkschaft besprochen werden. Bedeutet diese Regelung einen Fortschritt? «Ja, sicher, doch ist das Prozedere noch nie zur Anwendung gekommen», so Fankhauser weiter. «Zurzeit haben wir beispielsweise gerade einen Konflikt mit den Lausanner Verkehrsbetrieben TL, bei dem es um die gewerkschaftlichen Rechte geht. Dazu findet am 26. April vor dem Arbeitsgericht Lausanne eine Anhörung statt. Der Arbeitgeber hat verschiedene kritische Mitteilungen eines engagierten Gewerkschafters als eine reale Bedrohung empfunden, was wir anders sehen.» Für die Gewerkschaftsrechte gilt es also grundsätzlich immer wieder einzustehen? «Ja, doch hängt das vor allem von den Kräfteverhältnissen im jeweiligen Betrieb ab. Ich habe den Eindruck, dass es da zunehmend einen wunden Punkt gibt und dass die Arbeitgeber nicht davor zurückschrecken, Druck auszuüben», hält Fankhauser fest.



In der ganzen Schweiz wird der 1. Mai als Tag der Arbeit begangen – nimm auch du teil!

# Am 1. Mai geht's um Solidarität



## Kanton Aargau

**Aarau, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 15.00 Uhr Festbetrieb auf dem Kirchplatz. 15.30 Uhr Besammlung auf dem Bahnhofplatz, 16.00 Uhr Umzug zum Kirchplatz. Ansprachen von *Giorgio Tuti*, Präsident SEV, Langendorf; *Santina Russo*, Vorstand NWA Aargau, Chemikerin, Aarau; und *David Roth*, Präsident Juso Schweiz, Luzern. Moderation *Silvia Dell'Aquila*, Einwohnerin, Sekretärin SSM, Aarau. Festwirtschaft mit Info- und Marktständen. Musik mit *Šuma Covjek Orkestar*. Poetry Slam mit *Rea Regli*.

**Baden, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 12.00 Uhr Festbetrieb auf dem Bahnhofplatz. 14.00 Uhr Demonstration durch Baden. Ansprachen von *Felix Spuler*, Präsident SP Zuzach; *Max Chopard-Acklin*, Nationalrat SP, Nussbaumen; und *Vania Alleva*, GL-Mitglied Unia Schweiz/Vize-Präsidentin SGB, Bern. Moderation: *Joshua Meier*, Juso. Festwirtschaft mit Grill. 15.00–17.00 Uhr Kinderprogramm. Darbietungen der Slampoetin *Marguerite Meyer*.

**Brugg, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 18.30 Uhr im Kulturclub Dampfschiff. Ansprachen von *Dieter Egli*, Grossrat, Fraktionspräsident SP, Windisch; und *Paul Rechsteiner*, Präsident SGB und Ständerat SP, St. Gallen. Moderation: *Hansjürg Gfeller*, Präsident SP Bezirk Brugg. Festbetrieb mit Apéro, Kulinarischem und Musik.

**Lenzburg, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 15.30 Uhr auf dem Metzplatz. Ansprachen von *Rebecca Narducci*, Grossratskandidatin SP, Lenzburg; *Christian Capacoel*, Sekretär Unia Aargau; *Kathrin Scholl*, Präsidentin des Grossen Rates, SP, Lenzburg; und *Urs Hofmann*, Regierungsrat SP, Aarau. Moderation *Anina Sulzer*, Tertiär-Sekretärin und Frauenverantwortliche Unia Aargau. Festbetrieb mit Grill, Brasilbar, Früchtestand, Kaffee und Kuchen, Infostände,

Töggeli- und Ping-Pong-Tische. Musik mit *Jenny Chi & Band*.

**Menziken, Montag, 30. April 2012**

Ab 18.00 Uhr Festwirtschaft im Gemeindesaal. Ansprachen von *Yvonne Feri*, Nationalrätin SP, Wettingen; und *Pascal Pfister*, Sekretär Unia Aargau, Basel. Begrüssung durch *Alfred Merz*, Vizeammann Menziken-Burg, Präsident SP Menziken. Festbetrieb mit Info- und Marktständen.

**Muri, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 17.00 Uhr im Restaurant *Benedikt* (Pflegi Muri/Kloster). Ansprachen von *Yvonne Feri*, Nationalrätin SP, Wettingen; *Jeannette Egli Schläpfer*, Landesvorstand vpod, SP Bremgarten; und *Flurin Burkard*, Grossrat SP, Waltenschwil. Moderation *Philipp Jenni*, Präsident SP Freiamt. Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung.

**Rheinfelden, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 11.30 Uhr Festbetrieb im Rumpel, 13.30 Uhr Umzug zum Inseli, Treffen mit deutschen Kolleginnen und Kollegen. Begrüssung durch *Brigitte Rüedin*, SP, Stadträtin, Rheinfelden; und *Eberhard Niethammer*, Oberbürgermeister Rheinfelden/D. Ansprache von *Katrin Distler*, DGB, Präsidentin IGR Dreiländereck; Apéro offeriert von *Syndicom*. Ab 16.00 Uhr Ansprachen im Rumpel von *Helmut Hubacher*, Alt-Nationalrat SP, ehemaliger Präsident SPS, Basel; *Goran Trujic*, Präsident Unia-Branche Chemie und Pharma, Stein; und *Sonia Regna*, Regionalleiterin Syndicom, Basel. Moderation SP-Bezirkspräsidenten Rheinfelden und Laufenburg. Festbetrieb im Rumpel, *Enzos Spaghetti* und Unterhaltung mit *Donato*.

**Zofingen, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 15.00 Uhr in der Markthalle. Ansprachen von *Kurt Emmenegger*, Grossrat SP/Präsident AGB, Baden; *Sanja Kostic*, Grossratskandidatin, Juso, Strengelbach; und *Rolf Walser*, Grossratskandidat,

Aarburg. Moderation *Martin Zimmerli*, Präsident Maifeierkommission Zofingen. Festbeiz der SP Oftringen, Tombola und Musik mit *Free Amigos*.



## Kanton Basel-Landschaft

**Liestal, Dienstag, 1. Mai**

13.30 Uhr Besammlung beim Bahnhof Liestal. Umzug via Wasserturmplatz zum Zeughausplatz. Ansprachen von *Jacqueline Fehr*, Nationalrätin SP, Winterthur; und *Daniel Mürger*, Präsident GBBL. Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung der Stadtmusik Liestal.



## Kanton Basel-Stadt

**Basel, Dienstag, 1. Mai 2012**

10.00 Uhr Besammlung auf dem Messeplatz. 10.30 Uhr Umzug via Claraplatz zum Marktplatz. 11.00 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz mit Ansprachen von *Vania Alleva*, Mitglied GL-Unia und Vize-Präsidentin SGB; und weiteren Redner/innen. 12.00 bis 19.00 Uhr Festbetrieb auf dem Barfüsserplatz mit verschiedenen multikulturellen Darbietungen, Info- und Essensständen, Spielwagen für die Kinder. 15.30 Uhr Konzert von *Bajanski Bal*.



## Kanton Bern

**Bern, Dienstag, 1. Mai 2012**

16.00 Uhr Besammlung in der Kramgasse, 16.30 Uhr Umzug zum Bundesplatz. Ansprachen von *Béatrice Stucki*, designierte Präsidentin GSB, Grossrätin SP, vpod; *Simonetta Sommaruga*, Bundesrätin SP; *Franziska Teuscher*, Nationalrätin Grüne, Unia; *Silvia Schaller* und *Rilana Wenger*, vpod Vertreterinnen der Jugend. Darbietungen von «Linggi Schnure», Bläser von *Konzert Theater Bern* und *Cotton Mafia*. Festbetrieb mit *Risotto* (gratis mit Maibündel), *Pizza* und *Spießli* aus *Nicaragua*. Bei schlechtem Wetter finden das Fest



und die Feier im Hotel Bern statt. Auskunft gibt der GSB: [info@gewerkschaftenbern.ch](mailto:info@gewerkschaftenbern.ch) sowie das Telefon 1600.

**Bern, Dienstag, 1. Mai 2012**

Um 10.00 Uhr findet auf der Allmend der traditionelle Lenincup statt. Anmeldung und Auskunft erteilt *Thomas Gerber*, «Lenincup», Schlossmatte 4, 3032 Hinterkappelen, [gerber.thomas@bluewin.ch](mailto:gerber.thomas@bluewin.ch).

**Biel, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 13.00 Uhr Festbetrieb auf dem Zentralplatz. 16.00 Uhr Besammlung am Bahnhofplatz, 16.15 Uhr Demonstration via Zentralstrasse, Nidaugasse zum Zentralplatz. Begrüssung durch *Daniel Hügli*, Präsident Gewerkschaftsbund Biel-Lyss-Seealand. Ansprachen von *Corrado Pardini*, SP-Nationalrat, Lyss; *Cesla Amarelle*, SP-Nationalrätin; und *Amr Abdel Aziz*. 17.50 Uhr Vergabe des Unia-Preises «Arbeit und Solidarität». Grussbotschaft *Kurdischer Verein* mit anschließender Darbietung. 18.15 bis 20.00 Uhr Barbetrieb mit Konzert.

**Burgdorf, Dienstag, 1. Mai 2012**  
Ab 16.00 Uhr Festbetrieb auf der *Brüder-Schnell-Terrasse* (bei schlechtem Wetter unter den Marktlauben). Ansprachen von *Margret Kiener Nellen*, Nationalrätin SP, Bolligen; und *Stefan Berger*, Stadtratspräsident Burgdorf, SP. Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung der *Harmoniemusik Burgdorf* und *Vino Tonto*. *Risotto* ab 18.30 Uhr.

**Lengnau, Dienstag, 1. Mai 2012**

17.00 Uhr Begrüssung durch *Margrit Gatschet*. Ansprache von *Jacqueline Fehr*, Nationalrätin SP. Festbetrieb mit *Grilladen*, *Salatbuffet* und musikalischer Unterhaltung.

**Thun, Dienstag, 1. Mai 2012**

Ab 13.00 Uhr auf dem *Rathausplatz*. Ansprachen von: *Hans Stöckli*, Ständerat SP, Biel; *Nico Lutz*, Kampagnenleiter Unia; *Ivica Petrusic*, SP-Grossrat, Vizepräsident *Second@s Plus Schweiz*; *Thomas Melone*, Die satirische *Wundertüte*; *Hilmi Gashi*, Co-Leiter *Unia Berner Oberland*; *Kollektiv A-Perron* und



Regula Rytz, Gemeinderätin Stadt Bern und Nationalrätin Grüne, vpod. Festbetrieb mit Unterhaltung: Katze Steffan und das Lügenorkestar, Balkan, Irish Folk, Klezmer und DJ Safaridoktor. 18.00 Uhr Abendprogramm mit Besar Matoshi, Jungpolitiker und Fachkommissionär SP Schweiz; Trash and the news – Spoken word chaos und 3Elements – Punk'n'roll/Rock. Ab 22.00 Uhr Revolutionsdisco in der Mundwerk-Bar mit dj litwinenko.

## Unterseen, 1. Mai 2012

Ab 17.00 Uhr Festwirtschaft im Gemeindesaal und auf dem Stadthausplatz. Ab 18.15 Uhr Ansprachen von Christoph Ammann, Grossrat SP, Meiringen; Manuel Avallone, Vizepräsident SEV; Marilia Mendes, Gewerkschaftssekretärin Unia für Migration; Hans Stöckli, Ständerat SP, Biel. Musikalisches Rahmenprogramm mit dem Duo Rolf Häsler.



## Kanton Graubünden

### Chur, Dienstag, 1. Mai 2012

14.00 Uhr Besammlung auf dem Bahnhofplatz. Umzug zum Arcasplatz. Ansprachen von Silva Semadeni, SP-Nationalrätin, vpod; und Renzo Ambrosetti, Co-Präsident Unia, Bern. Festwirtschaft auf dem Arcasplatz bis etwa 18.00 Uhr.



## Kanton Luzern

### Luzern, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 11.00 Uhr Festbetrieb auf dem Kapellplatz. Ansprachen von Daniel Lampart, Chefökonom SGB, Zürich, und verschiedenen lokalen Gruppierungen. 17.00 Uhr Umzug vom Kapellplatz via Hauptpost, Weinmarkt wieder zum Festplatz. Politik, Kultur sowie Speis und Trank für alle.



## Kanton Sankt Gallen

### Bazenheid, Dienstag, 1. Mai 2012

18.00 Uhr im Restaurant Traube. Ansprache von Barbara Gysi, Nationalrätin SP, St. Gallen. Lesung von Charles Lewinsky, Schriftsteller. Festwirtschaft mit Verpflegung und musikalischer Unterhaltung von Guilty Andy and his Defenders.

**Rapperswil, Dienstag, 1. Mai**  
Ab 12.00 Uhr Festbetrieb auf dem Fischmarktplatz. Ansprache von Peter Hartmann, Fraktionspräsident SP St. Gallen, Gewerkschaftssekretär SEV.

### St. Gallen, Freitag, 27. April 2012

20.30 Uhr im Frauenarchiv, Florastrasse 6. Podium zum Thema: «Schweizer Qualitätsarbeit» mit Rolf Zbinden, PdA-Stadtrat, Bern; Bettina Surber, SP-Kantonsrätin, St. Gallen; und Marina Widmer, vpod-Gewerkschaftssekretärin, St. Gallen.

### St. Gallen, Dienstag, 1. Mai 2012

17.00 Uhr Besammlung auf dem Bahnhofplatz, Umzug via Vadianstrasse, Spisergasse zur Marktgasse. Ansprachen von Hildegard Fässler, Nationalrätin SP, Unia; Hans Fässler, Alt-Kantonsrat SP, vpod; Angelo Zehr, Juso, Unia; und Redner/in aus der Türkei. Im Anschluss kulinarische Höhenflüge in der Marktgasse, musikalische Unterhaltung mit Martin Amstutz.

### St. Gallen, Dienstag, 1. Mai 2012

20.00 Uhr in der Grabenhalle, 1.-Mai-Poetry-Slam mit Philip Vlahos, Pierre Lippuner und Hazel Brugger. Musikalische Unterstützung durch Lukas Burkhardt. Moderation: Erit Hasler.

### Walenstadt, Dienstag, 1. Mai

Ab 17.30 Uhr zur Säge am Römerweg. Ansprachen von: Markus Wirrer, Unternehmer, Walenstadt; und Bettina Surber, Präsidentin SP, Kantonsrätin. Apéro mit roter Bowle, Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung.



## Kanton Schaffhausen

### Schaffhausen, Montag, 30. April

Ab 17.00 Uhr im Mosergarten 1.-Mai-Vorfeier, organisiert von der Juso. Podium zum Thema Lohngerechtigkeit. Grill und Barbetrieb.

### Schaffhausen, Dienstag, 1. Mai

Ab 16.00 Uhr im Mosergarten 1. Mai-Fest organisiert von der AL. Live-Musik mit Oriental Friendship und Plain Zest. Ausländische Spezialitäten und Barbetrieb.

### Schaffhausen, Dienstag, 1. Mai

11.00 Uhr Besammlung in der Vorstadt, Umzug zum Fronwagplatz. Ansprachen von Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin vpod, Martin Flügel, Präsident Travail Suisse,

und Manuel Beja (in Portugiesisch). Moderation: Florian Keller, Präsident Gewerkschaftsbund Schaffhausen. Anschliessend Volksfest auf dem Fronwagplatz. Ab 16.00 Uhr 1.-Mai-Fest mit verschiedenen Bands im Mosergarten.



## Kanton Schwyz

### Einsiedeln, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 17.30 Uhr im Restaurant Klostersgarten. Ansprache von Alex Granato, Sekretär Unia Sektion Schwyz-Uri.



## Kanton Solothurn

### Balsthal, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 15.00 Uhr Festbetrieb beim Bürgerhaus. Ansprache von Peter Gomm, Landammann.

### Olten, Dienstag, 1. Mai 2012

13.30 Uhr Besammlung auf dem Bifangplatz, Umzug zum Kulturzentrum Schützi. Ansprachen von Danièle Lenzin, Co-Präsidentin Syndicom, Zürich; und Balthasar Glättli, Kampagnenleiter vpod, Nationalrat Grüne, Zürich. Moderation: Siv Lehmann, 1.-Mai-Festkomitee Olten. Fest mit italienischer Küche, Sangria, Bar, Tombola und Robinsonspielplatz. Ab 20.15 Uhr Musik von The Magic River Band.

### Solothurn, Dienstag, 1. Mai 2012

14.45 Uhr Besammlung beim Gewerbeschulhaus, 15.00 Uhr Umzug zur Fischergasse. Ansprachen von Ivica Petrusic, Vize-Präsident Second@ Plus, Grossrat SP, Aarau; und weiteren Redner/innen. Moderation: 1.-Mai-Festkomitee Solothurn. Festbetrieb vor dem Restaurant Kreuz (bei schlechtem Wetter in der Säulenhalle), kulinarische Spezialitäten. Musikalische Unterhaltung von Dexter Doom an the Loveboat Orchestra, kurdische Musik und Volkstänze. 21.00 bis 2.00 Uhr Disco im Restaurant Kreuz.



## Kanton Thurgau

### Kreuzlingen, Dienstag, 1. Mai 2012

9.45 Uhr beim Hauptzoll, Empfang der deutschen Kolleg/innen, gemeinsamer Marsch zum Dreispitzsaal. Ansprachen von Andi Rieger, Co-Präsident, Unia; Marion von Wartenberg, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB); Dino Lioi, Gewerkschafts-

bund Kreuzlingen; und Bernhard Hanke, Gewerkschaftsbund Konstanz. Festwirtschaft bis 14.00 Uhr.



## Kanton Wallis

### Brig, Dienstag, 1. Mai 2012

19.00 Uhr im Bistro Zeughaus Kultur in Glis. Ansprache von André Daguët, Alt-Nationalrat SP. Festwirtschaft mit Musik von Quattro Amici.



## Kanton Zug

### Zug, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 18.00 Uhr Fest mit Info- und Verpflegungsständen auf dem Landsgemeindeplatz mit Pedro Lenz und der Zuger Band «Ossobucco», Reden von Hansruedi Meer, Präsident Unia Zug; Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard, VPOD; Darinka Filipovic, Migration Unia, GBZ; Kantonsrat Zari Dzaferi, SP, Baar; und Matthias Kilchsperger, Alternative – die Grünen. Bei schlechtem Wetter im Siehbachsaal.



## Kanton Zürich

### Adliswil, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 11.00 Uhr in der Kulturschachtle. Ansprachen von Matthias Aebischer, Nationalrat SP; und Julia Gerber Rüegg, GBKZ. Festbetrieb mit Risotto und Musik.

### Bülach, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 10.30 Uhr im Kulturzentrum Guss39. Ansprachen von Daniel Lampart, Chefökonom SGB; Pedro Lenz, Schriftsteller und Dichter; und Sabine Ziegler, Kantonsrätin SP. Festwirtschaft mit Musik von Flavia Zucca.

### Dietikon, Dienstag, 1. Mai 2012

Ab 12.00 Uhr Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung in der Markthalle auf dem Kirchplatz. Ab 14.00 Uhr Ansprachen von Martin Naef, Nationalrat SP; und Michele Schiavone, Präsident des Partito Democratico Schweiz.

### Uster, Dienstag, 1. Mai 2012

13.45 Uhr Besammlung beim Bahnhof Uster, Umzug zum Stadtparkcafé. 15.00 Uhr bei der Landihalle Ansprachen von David Roth, Präsident Juso Schweiz; und Ornella Ferro, Kantonsrätin Grüne. Festbetrieb mit Musik und Kinderspielmobil.

**Winterthur, Dienstag, 1. Mai 2012**  
11.00 Uhr Besammlung auf dem Neumarkt. Ansprachen von Anna Serra, Juso Winterthur; Charles Lewinsky, Schriftsteller; Matteo Pronzini, Sektorleitung Unia Winterthur. Moderation: Hedi Strahm, Präsidentin Unia Winterthur. 12.30 Uhr Demonstration von der Technikumstrasse via Bahnhofplatz, Stadthausstrasse, Graben zur Reithalle. 14.00 Uhr Ansprache von Paul Rechsteiner, Präsident SGB, Ständerat SP. 13.15 bis 17.00 Uhr Festbetrieb in der Reithalle.

### Winterthur, Freitag, 27. April 2012

1.-Mai-Party im Kraftfeld. 21.00 Uhr Apéro. 22.00 Uhr Türöffnung, Eintritt 15 Franken mit 1.-Mai-Bändel. 22.45 Uhr Ansprachen von Jacqueline Fehr, Nationalrätin SP; und Joachim Lichtenhahn, Juso Winterthur. 23.00 Uhr Konzert von The Wazomba Overdrive Orchestra. 00.30 Uhr Trubaci Soundsistema.

### Zürich, Dienstag, 1. Mai 2012

10.00 Uhr Besammlung an der Lagerstrasse. Demonstration zum Bürkliplatz. Moderation: Brigitte Gügler, Regionalsekretärin vpod Zürich, GBKZ. Ansprachen von Paul Rechsteiner, Präsident SGB; Kamal Abbas, Ägyptischer Gewerkschaftsbund; und Pedro Lenz, Schriftsteller. Festbetrieb mit Musik.

### Zürich, Montag, 30. April 2012

14.30 Uhr Blauer Saal, Volkshaus. Ansprachen von Mario Fehr, Regierungsrat des Kantons Zürich; und Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin vpod. Kurzfilm zum 1. Mai und anschliessend Grussadressen von Julia Gerber Rüegg, Präsidentin des Gewerkschaftsbundes Zürich, und Renate Büchi-Wild, Vizepräsidentin der SP des Kantons Zürich. Umrahmt wird die Vorfeier von den singenden Seniorinnen und Senioren unter der Leitung von Karl Scheuber.

### Zürich, Samstag, 28. April

Fotoausstellung zum 1. Mai 2012 von Florian Aicher, artofax.ch: «Mir Buezer münd zämä stah, däfed ois für d'Profit nööd spalte lah!» Vernissage am Samstag, 28. April 2012, 12.00 Uhr bei 22.00 Uhr im Zeughaus 5, Kanonengasse 16. Die Ausstellung ist offen am 28. und 29. April von 12.00 bis 22.00 Uhr sowie am 1. Mai von 12.00 bis 18.00 Uhr.

Geht die Schere immer weiter auf?

# Entwicklung in falsche Richtung

Seit den 1990er Jahren ist die Einkommens- und Vermögensverteilung eines der brennendsten Themen in der Schweiz. Grosse Teile der Bevölkerung haben seit längerem den Eindruck, dass sie nicht mehr Geld zum Leben haben, obwohl unser Land immer reicher wird. Das Geld landet offenbar bei anderen als bei den tiefen und mittleren Einkommen.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat sich deshalb entschlossen, die Einkommens- und Vermögensverteilung genau zu analysieren.

## Die «oben» profitieren am meisten

Die Profiteure der letzten 10, 15 Jahre sind die hohen und höchsten Einkommen – sowohl bei den Löhnen als auch bei den Vermögenseinkommen. Dabei handelt es sich insbesondere bei den «Löhnen» nicht bloss um Einzelfälle, wie die Abzockerdebatte bisweilen den Eindruck erweckt. Sondern es gibt viele grosse und kleinere «Abzocker», die ihr Salär auf Kosten der übrigen Belegschaften erhöht haben. So ist beispielsweise von 1997 bis 2008 die Zahl der «Gehaltsmillionäre» von 510 auf 2824 gestiegen. Die bestbezahlten 40000 Personen haben ihre Reallöhne um über 20 Prozent erhöht, während die tiefen und mittleren Löhne nur um rund 2 bis 4 Prozent gestiegen sind.

## GAV statt Boni!

Eine Analyse der Lohnentwicklung in den einzelnen Branchen weist darauf hin, dass die Lohnschere mit einer individualisierten Lohnpolitik – insbesondere mit der Auszahlung von Boni – zusammenhängt. Die Lohnschere ist in denjenigen Branchen am stärksten aufgegangen, in denen die Bonuszahlungen am meisten an Bedeutung gewonnen haben. Umgekehrt hat in Branchen mit guten Gesamtarbeitsverträgen und einer aktiven Mindestlohnpolitik verhindert werden können, dass die hohen Saläre den mittleren und tiefen Löhnen ganz davonziehen.

Im Detailhandel und im Gastgewerbe haben die Unterschiede zwischen den ganz hohen und den tiefen Löhnen sogar verkleinert werden können.

## Weniger, aber reichere Reiche

Bei den Einkommen aus Vermögen hat sich die bereits vorherrschende

Ungleichheit nochmals vergrössert. Eine Minderheit von Reichen und Superreichen hat ihren Anteil an den Gesamtvermögen massiv erhöht. Die Vermögenskonzentration hat stark zugenommen. Die Hälfte des Gesamtvermögens ist 1997 noch in den Händen von etwas über 4 Prozent der Bevölkerung gewesen; zehn Jahre später sind es noch etwas mehr als 2 Prozent.

## Die (falsche) Politik hilft mit

Die Politik hat diese Ungleichverteilung noch verstärkt. Sie hat im Dienst der Oberschicht gehandelt. Die Steuer- und Abgabepolitik hat insbesondere die obersten Vermögen und Einkommen entlastet. Die Einkommens- und Vermögenssteuern, die die Reichen und Gutsituierten am stärksten belasten, sind gesenkt worden. Erhöht worden sind die indirekten Steuern und Gebühren, die die tiefen und mittleren Einkommen teurer zu stehen kommen.

Eine hohe Zusatzbelastung für die tiefen und mittleren Einkommen sind die Kopfprämien bei der Krankenversicherung. Das Ergebnis dieser ungleichen Entwicklung bei den Einkommen ist frappant: Im 2008 hat eine Familie mit hohem Einkommen 14800 Franken mehr verfügbares Einkommen als 1998, während die mittleren und insbesondere tiefen Einkommen nur unwesentlich mehr Geld zum Leben haben (2700 Franken bzw. 300 Franken).

Besonders bedenklich ist die Entwicklung bei den einkommensschwachen Einzelhaushalten. Die untersten 25 Prozent haben im Jahr 2008 real sogar weniger Geld zum Leben als 1998. Nimmt man nur die Jahre 2002 bis 2008, als die Einkommensschere besonders stark aufgegangen ist, so sind auch Familien mit tiefen und mittleren Einkommen kaufkraftmässig schlechter gefahren. Sie haben 1700 Franken (tiefe Einkommen) bzw. 500 Franken (mittlere Einkommen) pro Jahr weniger zum Leben. Mehr Geld zur Verfügung haben Familien mit einem hohen Einkommen, nämlich zusätzliche 6400 Franken pro Jahr. SGB

*Der ausführliche Bericht (54 Seiten) ist zusammen mit weiteren Materialien wie den Referaten der Medienpräsentation auf dem Internet aufgeschaltet und kann von Interessierten gratis heruntergeladen werden. Die gedruckte Version ist beim SGB gegen eine Schutzgebühr zu beziehen. [www.verteilungsbericht.ch](http://www.verteilungsbericht.ch)*

## SGB AKTUALISIERT SEINEN VERTEILUNGSBERICHT

Der Verteilungsbericht 2012 des SGB bestätigt mit aktuellen Daten, dass die Einkommensschere weiterhin aufgeht. SGB-Chefökonom Daniel Lampart analysiert diese unsoziale Entwicklung wie folgt: «Die hohen Löhne stiegen viel stärker als die übrigen. Dazu kam eine Steuer- und Abgabepolitik zugunsten der Oberschicht. Die tiefen und mittleren Einkommen werden hingegen durch Krankenkassenprämien und Miete wesentlich mehr belastet.» Diese negative Entwicklung ist auch bei den Löhnen – so SGB-Präsident Paul Rechsteiner – «kein Naturgesetz» sondern politisch begründet. Das zeigen auch neue Studien der OECD. «Deshalb kann und muss die zunehmende Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen geschlossen werden.» Eine Schlüsselrolle spielen «starke Gewerkschaften und berufs- und qualifika-

tionspezifische Mindestlöhne», führte SGB-Vizepräsidentin und Unia GL-Mitglied Vania Alleva aus. Alleva weiter: «Gegen den Tieflohnmissbrauch haben wir auch die Mindestlohninitiative mit 22 Fr./Std. lanciert.»

Des Weiteren ist nötig:

- eine Korrektur der unsozialen Steuerpolitik. Dringlich ist, dass das Kapitalanlageprinzip der Unternehmenssteuerreform eingeschränkt wird;
- eine gerechtere, einkommensabhängige Finanzierung der Krankenversicherung – kurzfristig über eine Erhöhung der Krankenkassenprämienverbilligungen;
- eine Abkehr von der individualisierten Bonuslohnpolitik hin zu klassischen Lohnsystemen mit generellen Lohnerhöhungen;
- eine aktive Aus- und Weiterbildungspolitik für Normalverdiener/innen. SGB



## Brenscino-Hits «7 für 6»

An folgenden Daten profitieren Sie von 7 Übernachtungen zum Preis von 6 Nächten

und von zusätzlich 20% SEV-Mitglieder-Rabatt

29.04.–06.05.	24.06.–01.07.	02.09.–09.09.
06.05.–13.05.	01.07.–08.07.	09.09.–16.09.
13.05.–20.05.	08.07.–15.07.	16.09.–23.09.
20.05.–27.05.	12.08.–19.08.	14.10.–21.10.
10.06.–17.06.	19.08.–26.08.	21.10.–28.10.
17.06.–24.06.	26.08.–02.09.	

Wir freuen uns ganz besonders auf Sie!  
Herzlich, Ihr Brenscino-Team

Parkhotel Brenscino, Via Sacro Monte 21, 6614 Brissago  
Tel. 091 786 81 11 • Fax 091 793 40 56  
info@brenscino.ch • www.brenscino.ch



## DER LITERARISCHE BEITRAG ZUM 1. MAI 2012

Von Lara Stoll

Da steht er nun im Boxing, auf wackligen kaum vorhandenen Beinen in zu engen Lederhosen, der Euro bzw. die 1-Euro-Münze, denn mehr konnte die gebrechliche Währung heute nicht opfern. Ihr Gegner: der starke Franken. Mit 23,2 mm ist der Einfränker zwar kleiner, nichtsdestotrotz tritt er mit glänzender Helvetia auf seinem Kupfernickelgewand selbstsicher «im Morgenrot daher» und steigt selbstsicher in den Ring. Trotz physiologischem Vorteil zittern die Nickelionen der unsicheren Euromünze wie Espenlaub. Das Fäuste geballte Trauerspiel dauert nicht lange, und die Euromünze liegt mit blutiger Nase am Boden und röchelt: «Rettungsschirm, Rettungsschirm!» Doch Nummerngirl Merkel hat nur ein paar gelbe Schwimmflügel dabei. Man kann fast nicht hinsehen und so winkt die Schweizer Nationalbank in der Schiedsrichterrolle den Kampf ab. «Unfair sei

es!» Und da hat sie doch tatsächlich einmal recht, unsere so zurückhaltende SNB und gewährt dem Euro die Verstärkung von unglaublichen sage und schreibe 20 Cent! Wahnsinn! Ein historischer Wendepunkt! Ein Franken gegen 1.20 Euro, ja das wird die Welt verändern, das wird alles ausgleichen, das wird jetzt alles ... Oh nein, der Euro liegt ja schon wieder auf dem Boden, vermutlich waren es griechische Cents. Nun so wird das wohl nichts mehr, denn der starke Franken strotzt und blüht auch ausserhalb der Nahkampfzone und zeigt allen anderen wie chancen- und mittellos sie sind. Ausländische Touristen fürchten sich inzwischen regelrecht vor ihm und seiner «Kraft» und bleiben lieber zu Hause und schlitteln den kleinen Hügel im Garten hinunter. Die Schweiz ist stolz auf ihre funktionierende starke Währung und liebt es auch damit nach Deutschland einkaufen zu gehen, sich spottbillige Hunderterpackungen von Fertiggerichtwürsten und Goldbären in den Einkaufs-

wagen zu stapeln, denn es ist schliesslich einfach ein unheimlich gutes Gefühl weil's «so schön günstig» ist, stimmt's? Aber aufgepasst! Der starke Franken wird uns noch Kopf und Kragen kosten. Nehmen wir die Skigebiete, wen wollen all die Angestellten dort denn noch mit Jägertee und Grog abfüllen?! Das gibt eine riesige Katastrophe, die müssen den ganzen angekauften Alkohol schliesslich selber trinken! Gut, immerhin werden die Krankenhäuser aufgrund der vielen alkoholbedingten Ski- und Arosaschlitzenunfälle florieren, aber das ist doch auch keine Lösung! Aber auch Exportfirmen können sich teilweise kaum über Wasser halten, weil niemand Lust hat, mit dem starken Franken Geschäfte zu machen. Selbst wenn man auf qualitativ schlechtere, dafür billigere Rohstoffe zurückgreift, um die Ware unter die «Euro-Opfer» zu bringen, wird unser Image extrem zu Schaden kommen. Angenommen, Novartis schmeisst nur noch ein bisschen

Baldriantee in die halbpatzige Ritalin-Mischung, gibt das sondergleiche Horrorszenarien. Erstens werden die «Zappelphilippe» weiter wie von Sinnen in den Klassenzimmern herumhopsen und deswegen wenig bis gar nichts lernen können, was dazu führt, dass wir in zehn Jahren eine äusserst dumme wirtschaftsunfähige Jugend auf dem Platz stehen haben. Andererseits werden die Lehrer aufgrund des permanenten Gehampels zu schweren Burn-out-Patienten, und wer soll das dann alles finanzieren, hä? Solche Sachen muss man sich jetzt anfangen zu überlegen und nicht erst, wenn die Schweizerflagge sich das Rot nicht mehr leisten kann und mit



Der literarische Beitrag zum 1. Mai wurde von Slam-Poetin Lara Stoll verfasst. Sie war unter anderem 2010 Slam Poetry Schweizer- und Europameisterin und ist Trägerin des Thurgauer Kulturpreises 2011. Dem Genre entsprechend ist ihr Beitrag stark auf den mündlichen Vortrag ausgelegt.

nacktem Weiss die Kapitulation hisst. Aber der Schweizer, der hat ja fast gar nie Zeit, sich so was zu überlegen, der hat ja auch keine Zeit für sechs Wochen Ferien, nicht wahr? Aber beispielsweise am 1. Mai, am Tag der Arbeit, da könnte man doch – denn dafür ist er ja auch da, zum Nachdenken und aktiv werden, damit niemand unter die Räder kommt.

## Gesundheitstipp der Schweizer Drogerien

# Starke und gesunde Beine

## Leichtfüssig unterwegs

Rund 20 Prozent der Schweizer Bevölkerung leiden laut dem Zürcher Venenzentrum am See unter sichtbaren Veränderungen der Venen. Das Spektrum reicht von Besenreisern und Krampfadern bis hin zu offenen Beinen und ernsthaften Venenentzündungen. Statistisch betrachtet, leiden Frauen etwas häufiger unter «schwachen Venen» als Männer; Frauen besitzen ein etwas weiches, nachgiebiges Bindegewebe – unter anderem aufgrund des Sexualhormons Östrogen. Bewegungsmangel und Übergewicht sind die Risikofaktoren für Venenbeschwerden. Betroffen sind deshalb eher Personen, die einen sitzenden Beruf ausüben.

Damit es gar nicht erst zu Beinbeschwerden kommt, sollten Sie sich gesund ernähren und Bewegung in Ihren Alltag integrieren. Sportliche Betätigungen wie Joggen, Schwimmen, Gymnastik, Skilauf, Tanzen und Nordic Walking unterstützen die Muskelpumpe und somit auch die Venengesundheit. Hilfreich sind auch Schenkel- und Kniegüsse mit kaltem Wasser. Damit das Blut ungehindert zirkulieren kann, sollten Betroffene zwischendurch die Beine hochlagern (die Beine beispielsweise in der Nacht auf ein Kissen legen), oder auch mit dem Tragen von Stützstrümpfen können Sie Ihre Venen entlasten. Selbst wer eine Veranlagung zu Venenleiden hat, kann etwas für gesunde Beine tun. Individuellen Rat für gesunde Beine erhalten Sie von spezialisierten Fachleuten in Ihrer Drogerie. Drogistinnen und Drogisten liefern Ihnen wertvolle Tipps zur Prävention und Behandlung.

## besser gesund



Guter Rat aus der **Drogerie**

## Natürlicher Venenschutz

Unterstützend bei leichten Beinbeschwerden sind natürliche, venenstärkende Arzneien zum Einnehmen. Diese enthalten häufig Rosskastanie, rotes Weinlaub, Mäusedorn und Steinklee oder Buchweizen. Extrakt der Strandkiefer stärkt die Blutgefässe und wirkt entzündungshemmend. Auch homöopathische Heilmittel oder spagyrische Mischungen zur innerlichen und äusserlichen Anwendung helfen. Vermeiden Sie Wärme an den Beinen: Optimal gegen sommerliche Venenbeschwerden sind Venengels oder -sprays mit kühlenden und abschwellenden Wirkstoffen wie Menthol und Kampher.

**vita**gate.ch

Jeden Tag einen Klick gesünder.

Mehr zum aktuellen Thema finden Sie online auf der Gesundheitsplattform [www.vitagate.ch/de/heilen/venen](http://www.vitagate.ch/de/heilen/venen)



Schweizerischer Drogistenverband  
Postfach 3516, 2500 Biel 3  
Telefon 032 328 50 30

GUTSCHEIN

## Gutschein



### Pygenol® Tabletten

Pygenol® Tabletten mit dem rein pflanzlichen Wirkstoff Pycnogenol aus der Pinienrinde schützen und stärken die Blutgefässe und helfen bei Venenbeschwerden. Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.

Beim Kauf einer Packung Pygenol® Tabletten à 120 erhalten Sie GRATIS eine Tube Pygenol Gel. Einlösbar in Ihrer Drogerie. Gültig bis 31. Mai 2012.

## Fr. 3.– Rabatt

### Leucen® Brand- und Wundgel

Leucen® Brand- und Wundgel wirkt lindernd und hilft bei:

- \_ leichtem Sonnenbrand
  - \_ Insektenstichen
  - \_ Schürfwunden
  - \_ kleinen Hautverletzungen
- Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.



Beim Kauf einer Tube Leucen® Brand- und Wundgel in Ihrer Drogerie. Gültig bis 31. Mai 2012.



„Ich hoffe, dass sich die SEV-Mitglieder engagieren und zahlreich am 1. Mai teilnehmen.“

Olivier Barraud, Präsident Gewerkschaftsbund Waadt

Am 1. Mai begegnen sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in einer Mischung aus Tradition und Erneuerung

# Der Tag der Arbeit findet neue Formen für bleibende Anliegen

*Am 1. Mai wird weltweit der Tag der Arbeit begangen. In der Schweiz ist er allerdings kein nationaler Feiertag; nur wenige Kantone sehen einen ganzen oder zumindest halben freien Tag vor. Dennoch gibt es überall Feiern – teils in traditioneller Form, teils mit neuen Ansätzen. Vier Beispiele für 1.-Mai-Feiern, bei denen der SEV mitwirkt: Zürich, Olten, Lausanne und Lugano.*

Am meisten Aufmerksamkeit gilt in der Schweiz den Veranstaltungen in Zürich. Zum einen, weil dort international bekannte Rednerinnen und Redner auftreten, zum andern aber auch, weil es seit Jahren zu schweren Ausschreitungen ausserhalb der Maifeiern kam, zunehmend ohne politischen Hintergrund, sondern als reines Spektakel. Der SEV stand in den letzten Jahren eher abseits, doch dieses Jahr hat das Regionalsekretariat entschieden, wieder aktiver bei der Planung und der Veranstaltung mitzuwirken. «Ärgerlich ist, dass nach wie vor zwei Gruppierungen getrennte Veranstaltungen durchführen», hält Regionalsekretär Arne Hegland fest. Immerhin sieht er unter den meisten Gewerkschaften den Willen, eine lebendige Maifeier mit klarer politischer Aussage durchzuführen. Der Demonstrationzug startet um 10 Uhr an der Lagerstrasse, danach werden bei der Kundgebung auf dem Bürkliplatz Gewerkschaftsbundpräsident Paul Rechsteiner, der ägyptische Gewerkschafter Kamal Abbas und Schriftsteller Pedro Lenz sprechen. Schon ab dem 28. April findet auf dem Kasernenareal das 1.-Mai-Fest statt; zusammen mit Syndicom und

VPOD lässt der SEV dort die Gewerkschaftsbeiz «Zur roten Eintracht» wieder aufleben.

#### Olten: gemeinsam statt einsam

In den 80er Jahren stand in Olten die 1.-Mai-Feier vor dem Ende. Gewerkschafter

waren mit Sozialdemokraten zerstritten, eine erstarkte neue Linke aus Marxisten und Poch-Anhängern versuchte, die gewerkschaftliche Feier für eigene Anliegen umzubiegen. Da besann sich die Oltner Linke auf einen gewerkschaftlichen Grundge-

denken: Gemeinsam geht es besser. Seither gibt es eine gemeinsame Feier, die mit Umzug und Reden traditionelle Werte pflegt, danach aber zum Volksfest wird.

Da im Kanton Solothurn der 1. Mai nur ein halber Feiertag ist, beginnt die Feier am

frühen Nachmittag mit dem Umzug, der je nach Wetter zwischen 200 und 1000 Personen anzieht. Kinderbetreuung während den Reden, eine Tombola und ganze Waschbecken voll Sangria mit handgeschnittenen Fruchtstücken gehören dazu.

## DER 1. MAI IST DER EINZIGE WELTWEITE FEIERTAG

Weihnachten feiert nur die christlich inspirierte Welt, Karneval ebenfalls. Neujahr ist nicht überall am 1. Januar. Nationalfeiertage gelten nur in den jeweiligen Nationen. Der einzig wirkliche weltumspannende Feiertag ist der 1. Mai. Die gegen Ende des 19. Jahrhunderts erstarkende Arbeiterbewegung stellte vor allem den 8-Stunden-Tag in den Mittelpunkt ihrer Forderungen. Die US-amerikanischen Gewerkschaften wollten diese Forderung am 1. Mai 1886 durchdrücken. Denn der 1. Mai war in den USA der Tag, an dem die Arbeiter ihre neuen Arbeitsbedingungen aushandelten. In Chicago begann an diesem 1. Mai 1886 ein umfassender Streik, der am 4. Mai in einem Attentat auf die Polizei und einer offenen Strassenschlacht endete. In einem Farceprozess (Staatsanwalt Grimell: «Die Arbeiter sollen wie Ratten in ihre Höhlen zurück

gejagt werden!») wurden anschliessend sieben Arbeiterführer zum Tod verurteilt, an vier wurde die Strafe vollzogen, einer beging in der Zelle Selbstmord, zwei wurden zu «lebenslanglich» begnadigt. 1893 wurden die Verurteilten, die ersten Märtyrer der Arbeiterbewegung, rehabilitiert.

#### Beschluss des Arbeiterkongresses

Auch in Europa und Australien erstarkte zu dieser Zeit die Arbeiterbewegung. Auch hier stand die Forderung nach dem 8-Stunden-Tag im Zentrum. Deshalb erklärte der internationale Arbeiterkongress von Paris 1889 den 1. Mai zum «Tag der Arbeit». In allen Ländern solle am 1. Mai 1890 für den 8-Stunden-Tag und besseren Arbeitsschutz demonstriert werden. Bei der Wahl des 1. Mai spielte das Gedenken an den Streik von Chicago eine Rolle. Damit liess

sich aber auch der Mythos vom Mai als grünem, fruchtbarem Monat, als Zeit des Aufbruchs verbinden.

#### Anfänge in der Schweiz

In der Schweiz wurde der 1. Mai 1890 bereits in 34 Orten gefeiert. Der SGB zählte damals knapp 5000 Mitglieder, die SPS war ganze 9 Monate alt. Einige Tausend dürften an diesem Tag auch der Arbeit fern geblieben sein, weitaus am meisten in Bern, wo am frühen Nachmittag bereits rund 2000 geählt wurden, die durch die Stadt marschierten, schön geordnet nach den Gewerkschaften, denen sie angehörten. Regeren Zulauf hatten aber in den meisten Orten die Abendveranstaltungen. Die gute Quellenlage über die Teilnahme an den ersten 1.-Mai-Feiern rührt daher, dass der Generalbundesanwalt die Manifestationen systematisch bespitzeln liess...

**1919: 50 000 in Zürich**  
1910 wurden in der Schweiz 96 Orte mit 1.-Mai-Feiern gezählt. Die grösste Schweizer 1.-Mai-Demo fand 1919 mit rund 50 000 Teilnehmenden in Zürich statt. Die weitere Geschichte des 1. Mai in der Schweiz – wie in der Welt – liest sich wie ein Abbild linker Geschichte. Innerlinke Richtungskämpfe prägten die 1.-Mai-Feiern vor allem in den Zwanziger, der Kampf gegen Faschismus in den Dreissiger und die allmähliche Integration in den sozialdemokratisch-gewerkschaftlich mitgeprägten Staat ab den Dreissiger Jahren. Ab 1968 bringen die Neuen Linken und daraus entstehende Bewegungen – deren Exponenten heute zu einem guten Teil als Gewerkschaftsprofis tätig sind – sowie ausländische Gemeinschaften neue Farbe in die Demonstrationen.

Ewald Ackermann



# DOSSIER



Selbst bei Regen ein ansprechender Umzug am 1. Mai in Olten

Wesentlich ist aber der Abend, der ein breites Publikum anzieht. Es ist ein Volksfest mit Livemusik von lokalen Bands, die damit eine Auftrittsmöglichkeit erhalten.

Dass diese 1.-Mai-Feier eine erfolgreiche Tradition geworden ist, ist sehr stark das Verdienst von Urs Huber, seit einigen Jahren Gewerkschaftssekretär des SEV und schon vorher aktiv und antriebender Sozialdemokrat und Gewerkschafter.

Getragen wird der 1. Mai in Olten von einem Komitee, dem die verschiedenen Gewerkschaften und Parteien angehören, alle mit gleicher Stimmkraft und dem gemeinsamen Willen, die Einheit zu wahren.

#### Politischer Film in Lausanne

Die Maifeier in Lausanne

wird wie üblich von einem Einheitskomitee organisiert, in dem auch die Linksparteien und die Gewerkschaften ausserhalb des SGB mitmachen. Der Waadtländer Gewerkschaftsbund USV führt diese Organisation an. Es gibt jeweils einen Umzug, der zwischen 500 und 1000 Personen anzieht. Letztes Jahr waren es über tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer, weil der 1. Mai auf einen Sonntag fiel. Das 1.-Mai-Komitee entschied deshalb auch, die Feier auf dem grossen Platz in Ouchy direkt am See durchzuführen. Da nun der 1. Mai wieder mitten in der Woche liegt, gibt es ein eher traditionelles Programm. Es kommen ausschliesslich Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger zu Wort, und der Umzug endet dies-

mal auf der Place de l'Europe, was Gelegenheit gibt, internationale Themen anzusprechen.

Neu gibt es dieses Jahr eine Filmvorführung am Abend: «Les lundis au soleil» von Fernando León de Aranoa. Ein Film, der nicht auf einer wahren Geschichte basiert, sondern auf Tausenden, wie die Ankündigung verspricht. Er zeigt die Auswirkungen der industriellen Wandlung der spanischen Stadt Vigo auf die Bevölkerung und erinnert auch an das Drama der Werften von Gijón.

Olivier Barraud, Regionalsekretär des SEV und Präsident des USV, hofft, dass sich die SEV-Mitglieder stärker engagieren und zahlreich an der Kundgebung teilneh-

Fortsetzung auf Seite 14

**programma**

**10.30**  
ritrovo in via Campo Marzio

**11.00**  
corteo fino a Piazza Manzoni

**12.45**  
pranzo

**12.30**  
apertura cittadella del 1° maggio

**14.30**  
coro delle mondine di Novi

dalle 16.00 concerti  
e dalle 18.30 sarà in funzione una griglia

Am Morgen der Umzug, dann Essen, ab Nachmittag Konzerte: Das Tessin feiert den Tag der Arbeit gemeinsam in Lugano.

**17 h**

**Lausanne Place de la Riponne**

**s'investir** quotidiennement,

**s'unir** solidairement,

**conquérir** définitivement

**nos droits**

**syndicaux.**

Der Waadtländer Gewerkschaftsbund lädt nach Lausanne ein.



Fortsetzung von Seite 13

men. Einzelne Firmen geben ihrem Personal die Zeit, um an der Kundgebung teilzunehmen, andere gewähren sogar einen freien Tag. «Es gibt also keine Ausrede: Der 1. Mai ist das Symbol der gewerkschaftlichen Einheit», mahnt Olivier Barraud und erinnert daran, dass in früheren Zeiten Menschen ihr Leben gelassen haben im Kampf für den Achtstundentag. «An der Kundgebung teilnehmen heisst, diesen Kämpfern die Ehre zu erweisen und zu zeigen, dass der Einsatz weitergeht.»

#### Ein eigenes Tessiner Profil

Im Tessin wird der 1. Mai nun schon seit einigen Jahren mit einem ganztägigen Anlass in Lugano gefeiert. Dieser trägt mit Umzug und Reden der Tradition Rechnung, pflegt mit Mittag- und Abendessen Geselligkeit und dient der Gemeinschaft mit einer Reihe von Konzerten, die sich eher an ein junges Publikum richten. Dabei geht es darum, die jüngere Generation an den 1. Mai mit seiner ruhmreichen Geschichte heranzuführen. Jahre mit grosser Beteiligung haben sich mit teilweiser Interesselosigkeit abgewechselt.

In Zeiten des Wechsels und des Umbruchs will der Gewerkschaftsbund Tessin und Moesa die Arbeit wieder in den Mittelpunkt des Festtages stellen. Dazu gibt er dem Fest ein unverwechselbares Profil, das von der Werbung über das Thema bis zum Anlass an sich geht. Kulturell und politisch soll es auf die Eigenart der italienischen Schweiz ausgerichtet sein – die oft weit weg von Bern und den Deutschschweizer Machtzentren ist. Um die Idee des 1. Mai unter die Leute zu bringen, muss der Anlass nahe am Volk und seinen Anliegen sein. Es genügt nicht, Manifeste und Flugblätter zu verteilen. Der 1. Mai ist zu wichtig, als dass er kleinräumig versickern dürfte.

frg/Hes/pmo

#### Aufruf des SGB-Vorstandes zum 1. Mai 2012

# Mehr – Schutz, Lohn, Rente

Wie jedes Jahr veröffentlicht der Schweizerische Gewerkschaftsbund seinen Aufruf zum 1. Mai. Dieses Jahr heisst das Motto «Mehr – Schutz, Lohn, Rente».

1 Prozent der Schweizer Bevölkerung besitzt mehr als die restlichen 99 Prozent zusammen. Doch anstatt diese schreiende Ungerechtigkeit zu korrigieren, graben die Bürgerlichen fleissig weiter an der Kluft zwischen Arm und Reich. Sie verteilen milliardenschwere Steuergeschenke an Reiche und Superreiche und höhnen Schutz und Rechte der Arbeitnehmenden aus. Es ist höchste Zeit für gerechte Empörung, für entschlossenen Widerstand. Deshalb gibt es auch 2012 nur eines: Heraus zum 1. Mai! Für **mehr** Schutz, Lohn, Rente!

#### Mehr Schutz

Den Reichtum der Schweiz erzeugen die Arbeitnehmenden. Sie sollen in immer kürzerer Zeit immer mehr leisten. Und in ihrer Freizeit sollen sie sich – auf eigene Kosten – weiterbilden. Dieser zunehmende Druck hat fatale Folgen auf die Gesundheit.

Der zu starke Franken führt zu weiterem Druck am Arbeitsplatz: Es drohen Jobverlust oder Lohnabbau. Druck auf die Löhne kommt auch von skrupellosen Arbeitgebern, die via Subunternehmertum und Scheinselbstständigkeit korrekte Arbeitsbedingungen aushebeln wollen. Zudem sind gewerkschaftliche Vertreter/innen immer noch nicht gegen Racheentlassungen geschützt.

#### Mehr Lohn

Spitzenverdiener, Boni-Bezüger auf den Teppichetagen und selbst ernannte «Top»-Manager haben sich in den letzten Jahren einen immer grösseren Teil des

Lohnkuchens unter den Nagel gerissen. Unternehmensgewinne flossen vor allem in die Taschen von Aktionär/innen und Spekulant/innen. Für die Beschäftigten blieb wenig bis gar nichts übrig, manchmal gar nur Lohnkürzungen oder Arbeitszeitverlängerungen. Dabei sind die Auslagen für die Krankenkasse und das Wohnen teilweise rasant gestiegen. Die ungerechte, von unten nach oben umverteilende Steuerpolitik hat die Einkommensschere und Vermögensverteilung zwischen Normal- und Spitzenverdienern noch mehr geöffnet. Und die Frauen werden beim Lohn immer noch krass diskriminiert.

#### Mehr Rente

Seit Jahrzehnten steht in der Bundesverfassung, dass die Renten aus AHV und Pensionskasse zusammen so hoch sein müssen, dass man damit die gewohnte Lebenshaltung im Alter weiterführen kann.

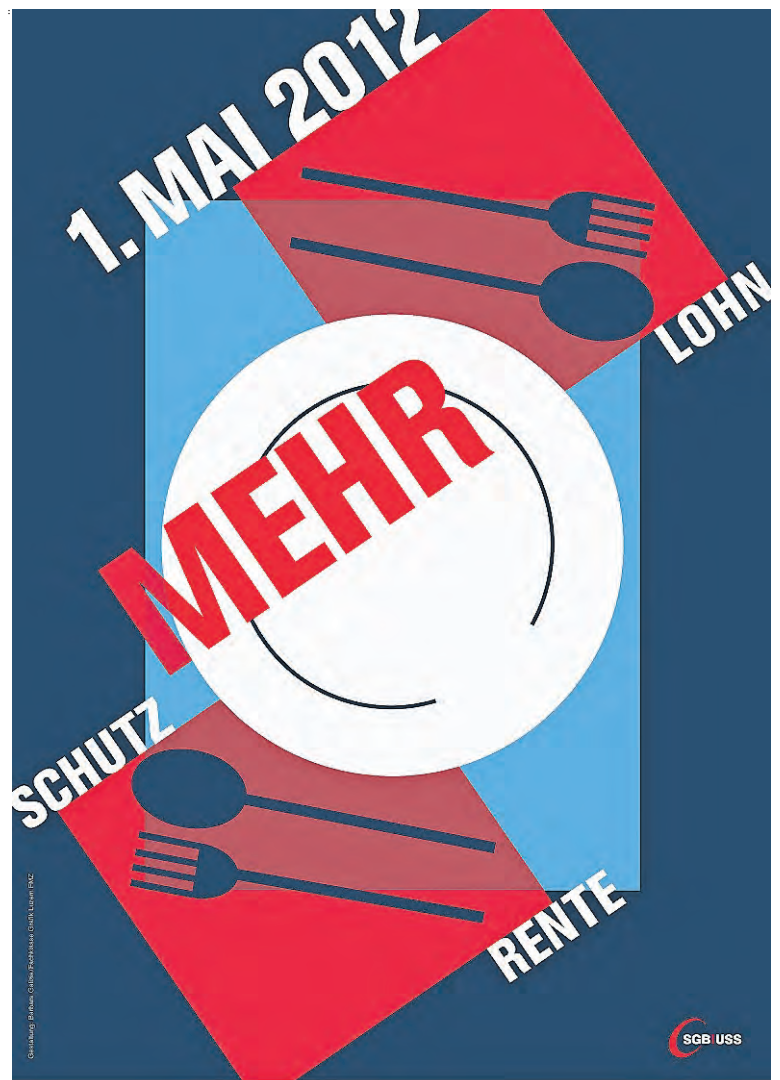
Dieses Versprechen ist bis heute nicht eingelöst. Im Gegenteil. Bundesrat und Parlamentsmehrheit wollen die Renten in den nächsten Jahren sogar kürzen – durch Senkung des Umwandlungssatzes und der Mindestverzinsung, durch ein höheres Rentenalter, durch Strei-

chung des Teuerungsausgleichs, durch eine «Schuldenbremse».

Die Gewerkschaften werden zusammen mit ihren Verbündeten diese massive Umverteilung von unten nach oben stoppen und umkehren. Um Arbeitsplätze zu schützen, fordern sie einen schwächeren Franken. Um die Löhne zu schützen, verlangen sie verbindliche und bessere Mindestlöhne sowie griffige Massnahmen gegen die Profitier-Buden. Die Gewerkschaften fordern mehr Lohn für die

Normalverdiener, gleichen Lohn für Mann und Frau, höhere Renten für die Menschen, die ein Leben lang hart gearbeitet haben, und einen wirksamen Kündigungsschutz für die Vertreter/innen der Arbeitnehmenden.

Für eine solche Zukunft, geprägt von mehr Schutz, mehr Lohn, mehr Rente und internationaler Solidarität, kämpfen die Gewerkschaften am 1. Mai – und darüber hinaus!



Das offizielle Plakat des SGB zum 1. Mai 2012, hervorgegangen aus einem Wettbewerb an der Grafikfachklasse der Fachmittelschule Luzern, gestaltet von Barbara Galizia.



## ■ SVSE Ski

## Erfolgreicher Saisonschluss am Jochpass

Mit dem Rigi-Derby und dem Jochpass-Riesenslalom fand die SVSE-Wintersportsaison am 31. März in Engelberg ihren Abschluss.

Die Rennpiste auf dem Jochpass war auf Weltcupniveau präpariert. Die Temperaturen waren frühlingshaft, die Sonne schien förmlich um die Wette. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit optimalen Bedingungen verwöhnt.

Tagesbestzeit beim 65. Rigi-

Derby und 62. Jochpass-Riesenslalom erzielte bei den Herren Kari Büsser (ESV Rheintal-Walensee). Bei den Damen siegte in beiden Rennen Nadia Hauswirth (ESV BLS).

Die Rennen können nur dank zahlreichen Helferinnen und Helfern erfolgreich durchgeführt werden. Ihnen allen gebührt ein grosses Merci für ihren Einsatz!

Die Siegerehrungen fanden anschliessend im Restaurant Wasserfall in Engelberg statt, wo auch die Erfolgreichsten im VVST-Skicup ausgezeichnet wurden. Von insgesamt 155 Teilnehm-

den durften rund 41 einen Kristall in Empfang nehmen.

**Kategoriensieger VVST-Skicup 2012: Damen:** Tamara Pellet (ESC Soldanella); **Herren 5:** Emilio Kälin (SVSE Engelberg); **Herren 4:** Urs Fischer (ESC Soldanella); **Herren 3:** Modeste Jossen (ESV Chur); **Elite:** Dölf Alpiger (EWF Herisau); **Herren 2:** David Geering (ESC Rheintal-Walensee); **Herren 1 / Junioren:** Flurin Jossen (ESV Chur); **Snowboard:** Veri Planzer (ESC Erstfeld).

Detaillierte Ranglisten und Daten der Saison 2013 unter [www.svse.ch](http://www.svse.ch). *Remo Gatti*



Kategoriensieger VVST Skicup 2012: stehend (von links) Emilio Kälin, Tamara Pellet, David Geering, Flurin Jossen, Dölf Alpiger, kniend (von links) Modeste Jossen, Urs Fischer, Veri Planzer.

## ■ PV Fribourg

## Nicht verpassen: FVP-Checks einlösen

Präsident Jean-Pierre Neuhaus konnte am 27. März 78 Mitglieder zur Frühjahrsversammlung in Freiburg begrüßen.

Der Präsident hielt kurz Rückblick auf das vergangene Jahr und liess die vielen Ereignisse weltweit, schweizweit und in der Sektion Revue passieren. Er verdankte die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Speziell dankte er der aktiven Krankenbesucherin Evelyne Lambert. Sie kann neu auf die Mithilfe von Thérèse Ribotel und Lotti Pilonel zählen.

Kassier Francis Lambert musste den Versammelten ein kleines Defizit in der Jahresrechnung präsentieren. Mit 346 Mitgliedern erreichte

die Sektion den tiefsten Stand. In die Geschäftsprüfungskommission wird für den ausscheidenden Joel Terrapon neu der frisch pensionierte Eric Pont gewählt.

Jean-Pierre Neuhaus gratulierte den Mitgliedern mit 40, 50 und 60 Jahre SEV. Die Vorschläge zur Erhöhung des Mitgliederbeitrags lösten keine Begeisterungstürme aus. Nur gerade die solidarische Erhöhung von einem Franken wurde akzeptiert. Wie üblich lösten auch die Infos über die Fahrvergünstigungen FVP Diskussionen aus. Der Präsident bat alle, den erhaltenen Railcheck über 100 Franken einzulösen und andere Mitglieder aufzufordern, dies auch zu tun.

Referent Patrice Dupont von der Freiburger Kantonalbank erklärte die verschiedenen Möglichkeiten, wie man nach der Pensionierung die Hypothekarschulden am vorteilhaftesten verwalten bzw. amortisieren kann.

Zum Schluss erwähnte der Präsident die verschiedenen Anlässe des Jahres: 8. Mai: Besuch Roland SA in Murten; 26. Juni: Jahresausflug nach Saas-Fee; 28. August: Picknick in Gros Prarays; 13. November: Herbstversammlung. Ende Jahr möchte unser langjähriger Kassier Francis Lambert zurücktreten. Jean-Pierre Neuhaus bittet alle um Mithilfe bei der Suche eines Nachfolgers.

*Jacques Zulauff / Franz Rohner*

## ■ ZPV Säntis-Bodensee

## Aggressionen im Rheintal bleiben

Am 27. März begrüusste Präsident Urs Wenger zwölf Mitglieder, darunter drei Vorstandsmitglieder, und Zentralpräsident Andreas Menet zur Hauptversammlung in St. Fiden.

Der Jahresbericht des Präsidenten und der Kassenbericht wurden genehmigt. Für 40 Jahre SEV wurde Mario Engler geehrt; Stefan Maczek und Ralph Ottinger feierten 25 Jahre SEV.

Urs Wenger wurde mit Applaus im Amt bestätigt, die anderen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wieder gewählt. Als Ersatz in die GPK wurde Anni Dubacher gewählt.

Zentralpräsident Andreas Menet informierte über die Billettpflicht, die besser angefallen ist als erwartet, da sich die ausgehandelten Kulanzmassnahmen bewährt haben. Trotzdem gibt es noch Problemlinien (z.B. das

Rheintal), wo es immer wieder zu Aggressionen kommt. Eine Änderung des Namensschilds zum Schutz des Personals, auf dem nur noch die Funktion ersichtlich ist, wurde von VM abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurden Eingaben zum Veloselbstverlad. Zustimmung fand, dass das Sicherheitsabteil in den D-Ex SNCF geöffnet werden kann.

Der Zeitplan zur Einführung der Teamstrukturen wurde erstellt und im Depot verteilt. Um Überzeit abzubauen, konnten 130 Tage mit zirka 1000 Stunden bewilligt werden, dies auch, weil sich einige Auszubildende im Juni und Juli in der Selbstständigkeitsphase befinden.

Der Präsident machte auf den Grillplausch vom 27. Juni im Schoren aufmerksam, zu dem alle Aktiven und Pensionierten mit Familie eingeladen sind.

*Jürg Zindel*

## ■ VPT Appenzellerland

## Neuer Präsident gewählt

An der Hauptversammlung vom 16. März standen Gesamterneuerungswahlen an. Thomas Eichmann wurde als neuer Präsident der Sektion Appenzellerland gewählt.

Die Sektion hat die drei Vernehmlassungsmodule des SEV zur Erhöhung des Mit-

gliederbeitrags diskutiert und leitet die Abstimmungsergebnisse an den SEV weiter.

16 Mitglieder durften für ihre langjährige Treue zum SEV geehrt werden. Sie erhielten eine Urkunde oder ein Präsent.

*Monika Sigrist*

## ■ TS Ostschweiz

## Der Fusion zugestimmt

Am 24. März fand die 4. Generalversammlung (GV) in Romanshorn statt. Zu Beginn konnte Präsident Reinhard Grünenfelder zahlreiche Mitglieder, Stephan Meier, Vizepräsident Zentralausschuss, Gäste vom TS Winterthur und Urs Hofmann, Regionalpräsident TS Winterthur, begrüßen.

Nach dem geschäftlichen Teil mit den Berichten des Kassiers und der GPK übernahm Stephan Meier das Wort.

Er sprach über gewerkschaftliche Themen. Unter anderem erklärte er, dass wir, die Mitglieder, der SEV sind. Der SEV sowie auch der UV TS brauchen Mitglieder. An dieser Stelle wies

er auf die Mitgliederwerbung hin.

Ein weiteres Thema, das an der GV behandelt wurde, war die Fusion mit dem TS Winterthur. Nach einer sachlich geführten Diskussion über die Vor- und Nachteile einer Fusion stimmten die Mitglieder mit 11 gegen 6 Stimmen der Fusion zu. Der Präsident des TS Winterthur Urs Hofmann bedankte sich bei den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Weiter konnten zwei Mitglieder für 40 Jahre SEV und vier für 25 Jahre SEV geehrt werden.

Nach der GV wurde von der Region ein Nachtessen offeriert.

*Daniel Kirsch*

## ■ TS Zentralschweiz

## Referate von Werner Schwarzer und Nick Raduner

Zur Generalversammlung am 24. März in Luzern begrüßte Präsident Niklaus Krummenacher 24 Mitglieder, Zentralpräsident Werner Schwarzer und SEV-Gewerkschaftssekretär Nick Raduner.

In seinem Jahresbericht erwähnte der Präsident u.a. das neue Lohnsystem Toco, analysierte die Massnahmen zur Sanierung der Pensionskasse und erklärte die Aufgaben der Peko und deren Erfolge. Ebenfalls wies er auf die lokalen Bauarbeiten in der Zentralschweiz hin, unter anderem den Umbau des Bahnhofs Luzern und die neuen Räumlichkeiten für «Logistik und Gepäck» und für das Altpapier. Grosses Thema war auch die neu lancierte Mitgliederwerbung «Memberstars plus 12.12.12»

mit tollen Werbepremien des Unterverbandes TS und des SEV.

Nick Raduner ging in seinem Referat auch auf das neue Lohnsystem ein. Er informierte über den Stand der Umsetzung, deren Daten und die genauen Ziele. Er zeigte den Zusammenhang mit der Personalbeurteilung auf und analysierte sie anhand einer Präsentation. Der Präsident dankte Nick für seine kompetente Arbeit und umgängliche Art und wünschte ihm schon jetzt alles Gute im neuen Lebensabschnitt als Pensionär.

Werner Schwarzer nutzte sein Referat, um die aktuellen Spannungsfelder des TS aufzuzeigen, so den Verlauf der aktuellen Verhandlungen mit dem VöV. Er erwähnte

die äusserst vielseitige und interessante Arbeit im Unterverband und nannte einige interessante Zahlen daraus: total 2664 Mitglieder, aufgeteilt auf 9 Regionen, 41 Nationalitäten, 16 Berufskategorien; 1712 Mitglieder gehören zur Division Personenverkehr, 398 Mitglieder zur Division Güterverkehr, 333 Mitglieder zur Division Infrastruktur und 221 Mitglieder zur Division Konzern/Immobilien. Das Referat fand grosses Interesse und wurde mit Applaus verdankt.

Zahlreiche Mitglieder wurden für langjährige Mitgliedschaft geehrt und erhielten einen guten Tropfen Wein. Auch die Dienstjubilare wurden gewürdigt.

Emil Grünenfelder

## ■ ZPV Bern

## Die Sektion hat eine neue Präsidentin

Vizepräsidentin Sandra Rida Chafi begrüßte zahlreiche Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste zur Hauptversammlung am 9. März.

ZPV-Vizepräsident Pascal Fiscalini informierte über die laufenden Verbands- und Unterverbands-geschäfte. Bei der Billettpflicht traten entgegen den Erwartungen keine grösseren Probleme auf. Doch gilt es, bei diesem Geschäft dranzubleiben und wenn nötig zu reagieren.

Der ZPV bereitet sich derzeit auf die anstehenden BAR-Verhandlungen mit der SBB vor. Dazu wird auch eine Umfrage bei den Mitgliedern

lanciert. Im Weiteren befasste sich die Sektion mit der Vernehmlassung der neuen SEV-Mitgliederbeitragsregelung und verabschiedete ihre Eingaben zuhanden des Unterverbands.

Im Weiteren stand die Wahl eines neuen Sektionspräsidenten oder einer neuen-präsidentin an. Nach längeren Diskussionen und Beratungen stellte sich Janine Truttmann zur Verfügung. Sie wurde mit 14 Ja-Stimmen zu 7 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen gewählt. Das Amt als Kassierin übernimmt neu Sandra Rida Chafi. Neuer Vizepräsident ist Bernhard

Siegrist. Beide wurden einstimmig gewählt. Als neues GPK-Ersatzmitglied wählte die Versammlung Hans Ulrich Möri.

Für 40 Jahre SEV-Treue wurde Fritz Habegger geehrt. Leider war Fritz aufgrund eines wichtigen Termins entschuldigt abwesend. Er hat die Urkunde und eine gute Flasche Wein nachträglich erhalten.

Bei einem vom ZPV Bern spendiertem Apéro und einem sehr feinen Nachtessen wurde dann noch rege diskutiert und der Abend bei musikalischer Unterhaltung genossen.

Bernhard Siegrist

## ■ ZPV Aargau-Solothurn

## Erneuter Führungswechsel im Depot Brugg

Am 11. April begrüßte Präsident René Schaller die anwesenden Mitglieder in Olten zur Frühlingsversammlung. Der Vorsitzende rief die Mitglieder dazu auf, die laufenden Petitionen zu unterschreiben und von der Abstimmung «Erhöhung der Mitgliederbeiträge» Gebrauch zu machen.

Es wurde kritisiert, dass die Frühlingsversammlung vorverschoben wurde und somit nicht über die Anträge

der Delegiertenversammlung (DV) abgestimmt werden konnte. Deshalb wird dem ZPV-Bulletin ein Abstimmungsbogen beigelegt, so dass alle Sektionsmitglieder über die Anträge befinden können. Der Präsident wird an der DV die Abstimmungsergebnisse der Sektion vertreten.

Erstaunt war man über den angekündigten Führungswechsel in Brugg, soll doch CFP Sacha Reichmuth

nach nur sechs Monaten durch CFP Peter Scherrer abgelöst werden. Dies ist sage und schreibe der vierte Führungswechsel innerhalb von dreieinhalb Jahren und überhaupt nicht förderlich für die hochgepriesenen Teamstrukturen und die Personalfriedenheit. Wir erwarten von der Leitung VM Zürich, diesen Entscheid nochmals zu überdenken und zu korrigieren.

Peter Sommer

## ■ RPV Basel

## Sekretärenamt ist noch vakant

Präsident Bruno Kirchhofer begrüßte 14 Mitglieder und einen Pensionierten zur Mitgliederversammlung vom 31. März. Hauptthema war das Vernehmlassungspapier «einkommensabhängige Mitgliederbeiträge» und die Mitgliederwerbung. Die Sektion zählte Ende Februar 201 Kollegen. Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht sowie der Jahresbericht des Präsidenten wurden einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende

erklärte in einfachen Worten das Vernehmlassungspapier und das weitere Vorgehen. Die Mitglieder verwarfen die drei Finanzierungsmodelle zur Beitragserhöhung.

Das Amt des Sekretärs ist noch vakant und es wird nach geeigneten Kollegen gesucht. Sechs Kollegen konnten für 25 Jahre und vier Kollegen für 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft geehrt werden. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Bruno Kirchhofer

## 100 JAHRE KRASZENTIA (ZENTA) ZIEGLER



Am 12. April 2012 durfte Zenta Ziegler (Mitglied PV Zürich) bei guter Gesundheit ihren 100. Geburtstag feiern. Die Belegschaft des Altersheims Limmat hat im Speisesaal eine grosse Geburtstagsparty für Zenta Ziegler organisiert. Im Namen der gesamten PV-Zürich-Familie gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Zenta weiterhin alles Gute.

Der Vorstand

## ■ VPT-SOB, Pensioniertengruppe Süd

## Neuer Obmann heisst Peter Lutz

Pünktlich eröffnete Obmann Rolf Wacker am 14. März die Hauptversammlung in Einsiedeln und freute sich, dass trotz schönstem Wetter 41 Personen anwesend waren. Als Gäste begrüßte er Peter Hartmann, Gewerkschaftssekretär SEV, sowie Peter Lutz, VPT SOB, Pensioniertengruppe Ost.

Peter Lutz ist als Obmann vorgeschlagen für den zurücktretenden Walter Ringli.

Eine kurze Übersicht vom vergangenen Jahr gab es im Jahresbericht zu hören. Beim Kassabericht war eine kleine Bereinigung vorzunehmen. Seit langer Zeit wird eine Jass- und Kegelkasse geführt, die nur so vor sich her schlummert. Diese Kasse soll nun in die Reisekasse integriert wer-

den. Die Versammelten stimmten diesem Vorschlag einstimmig zu.

Leider verstarben im letzten Jahr 5 Kolleginnen und Kollegen. Ihrer wurde mit einer Gedenkminute gedacht. Zwei Kollegen sind ausgetreten und zwei von den Aktiven übergetreten. Für langjährige Mitgliedschaft konnten drei Mitglieder geehrt werden, einigen Mitgliedern wurde zu hohen Geburtstagen gratuliert.

Am 6. Juni findet die Grillparty statt und am 6. September die Reise ins Tropenhaus nach Frutigen.

Zum Schluss orientierte Peter Hartmann über Gewerkschaftliches. Nach der Versammlung genossen alle einen Imbiss.

Rolf Wacker



## ■ VPT Deutsche Bahn, Gruppe Schaffhausen

### Basel und Schaffhausen zusammenlegen

Zur 67. Generalversammlung (GV) am 30. März in Schaffhausen konnte Vizeobmann Eugen Gerschwiler 36 Teilnehmende sowie Hanspeter Lehmann und Betriebsrat Guido Gellert (beide Vertreter der Gruppe Basel) begrüssen. Speziell begrüssen konnte er auch die Sektionspräsidentin und Nationalrätin Edith Graf-Litscher und die SEV-Gewerkschaftssekretäre René Windlin und Hans Bieri sowie Wolfgang Katlein vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV). Zu Beginn der Versammlung wurde der verstorbene Hilda Gahlinger gedacht.

Wolfgang Katlein informierte über den Zusammenschluss mit der Dienststelle München. Als Sachgebietsleiter in Karlsruhe ist er auch für die Frankenempfänger zuständig. Das 1994 gegründete BEV verwaltet bundesweit 43 700 Beamte und 181 000 Versorgungsempfänger. Anschliessend berichtete der Vizeobmann über die Verzögerung bei der Umstellung auf die elektronische Bearbeitung der Erstattungsanträge bei der KVB und die Fahrvergünstigungen. Die Personalfahrausweise können nur noch am neuen Billettautomaten bezogen werden. Die BSW-Sprechstunden finden im Sommer jeweils am 2. Mittwoch im Monat statt.

Im Jahresbericht sprach er die Tätigkeiten und Probleme in der Gruppe

und Sektion an. Leider konnte kein neuer Obmann gefunden werden. Dadurch wird die Zusammenlegung mit der Gruppe Basel unausweichlich. Wortmeldungen blieben aus. Die notwendigen Vorbereitungen sollen bis zur nächsten GV abgeschlossen sein. Bei der Pflegeversicherung, dem privaten Rentensparen, Neuzugang von Frankenempfängern und Fonds für soziale Sicherung wurden noch keine Fortschritte erzielt.

Kassier Wolfgang Halbherr konnte in der Gruppen- und Sektionskasse ein gutes Ergebnis präsentieren.

In ihrem Referat sprach Edith Graf-Litscher über die verkehrspolitischen Probleme und die geplante Reorganisation der Güterverkehrsstellen bei der SBB. Durch ihre Reduktion der Beschäftigung beim SEV und ihr Engagement im Nationalrat legt Edith nach drei Jahren ihr Amt als Sektionspräsidentin nieder. Als Nachfolger wurde Hans Bieri einstimmig gewählt.

Die Versammlung wählte Guido Gellert in die Verhandlungsdelegation. Zahlreiche Jubilare wurden für 25- bis 50-jährige SEV-Mitgliedschaft geehrt. Beim aus der Gruppenkasse offerierten Apéro wurde mit dem neu gewählten Sektionspräsidenten und der scheidenden Präsidentin angestossen. *Ludwig Hirt*

## ■ Unterverband LPV

### Armin Walker wird neuer Vertreter SFZF

Am 14. April konnte Beat Lüscher 15 Teilnehmer zur schweizerischen Tagung RCP Spez./Rlf/Lf ZV und B100 in Olten begrüssen. Leider nahmen keine Kollegen aus der Romandie teil. Als Gast war Markus Beer vom BAV anwesend. Der Experte zeigte auf, mit welchen Aufgaben das BAV bei der Bahnreform konfrontiert war. Es seien grosse Aufgabenthemen wie Kriterien für Lokführeranwärter, Ausbildung, periodische Prüfungen und Richtlinien für die Abnahme von Infrastrukturanlagen und Fahrzeugen auf das BAV zu bekommen. Ebenso zeigte er auf, in was für einem schwierigen Umfeld (Verkehrsunternehmen und Politik) sich das alles abspielt. Ein Thema, das allen LCB-100-Lokführern unter den Nägeln brennt, die sich weiterbilden wollen, ist, was passiert, wenn der Psych.-Test für den Level hoch negativ ist und erst noch unter der Grenze für die jetzige Arbeit liegt. Das konnte Markus Beer nicht beantworten, denn seiner Meinung nach liegt die Problemlösung bei den Verkehrsunternehmen. Am Schluss gab es kritische Wortmeldungen an die Adresse des BAV.

Bei der Division P und ZV wird Sopre für die Einteilung der Rangie-

rer und Reiniger eingeführt. Die Re-kurse wegen Toco werden bei der Division I ab September behandelt. Vorerst werden im RBL Lf A40 ausgebildet. Um alle Dienste zu absolvieren, braucht es jedoch den B100. Grund ist, dass die Anwärter die Aufnahmeprüfung zum B100 nicht bestanden haben. Ausbildung RB Basel: Es werden neu nur noch Lf A40 ausgebildet. Grund ist, dass zu wenig Züge von der Strecke abgeschleppt werden mussten. Division Cargo: Zu reden gab die doppelte Tagesentschädigung für RCP Spez. mit Fahrkompetenz, bei mehr als 50% Streckenleistungen. Aber auch, warum die RCP Spez. mit Fahrkompetenz nicht die gleiche BAR erhalten sollen wie die Lf. Der SEV ist mit dem Beschluss 25, der verlangt, dass alle Kategorien, die einen BAV-Ausweis haben, auf die Lf-Lohnkurve gehoben werden sollen, vor das Schiedsgericht gegangen.

Beat Lüscher erklärte seine Demission als Vertreter SFZF auf die LPV-Delegiertenversammlung im Mai. Glücklicherweise konnte er in der Person von Armin Walker gleich einen Nachfolger präsentieren. *Jacques Bader*

## Neue Reglemente für SBB-Kader: Jetzt ist euer Feedback gefragt!

Seit dem 1. Januar 2012 sind bei der SBB die neuen Reglemente für die Kader der Hierarchiestufen 1 und 2 in Kraft. Nachdem ihr erste Erfahrungen mit den neuen Reglementen gesammelt habt und im Hinblick auf ein Treffen zwischen SEV und SBB sind wir auf euer Feedback angewiesen.

### Wie habt ihr diese Änderungen erlebt?

### Welches sind die Vorteile?

### Welches sind die Nachteile?

Bitte teilt uns eure Erfahrungen per E-Mail mit – bis spätestens 10. Mai an:

- Roland Schwager, Zentralpräsident VPV, roland.schwager@bluewin.ch
- Daniel Froidevaux, Gewerkschaftssekretär SEV, daniel.froidevaux@sev-online.ch

Herzlichen Dank für eure wertvolle Mithilfe!

*Daniel Froidevaux, Gewerkschaftssekretär*

## ■ ZPV Calanda

### Zwei Mitglieder feiern 40 SEV-Jahre

Am 22. Februar fand die Hauptversammlung des ZPV Calanda in Chur statt. Der geschäftliche Teil mit dem Kassenbericht, dem Jahresbericht der Präsidentin und den Wahlen wurde zügig abgehandelt.

Geehrt wurden Gion Camathias und Luca Zanolari für 40 Jahre SEV-

Mitgliedschaft. Am 14. Mai findet die Frühlingsversammlung statt.

Beim anschliessenden gemütlichen Teil mit Nachtessen und der Photoshow der Pensioniertenfeier von Armando gab es viel zu lachen.

*Martha Knupp*

## TOTENTAFEL

**Baumant Emma**, Witwe des Otto, Zürich; gestorben im 91. Altersjahr. PV Zürich.

**Brunner Emil**, pensionierter Stellwerkbeamter, Unterseen; gestorben im 79. Altersjahr. VPT Jungfraubahnen.

**Brunner Emma**, pensionierte Hilfswärterin, Lütisburg Station; gestorben im 84. Altersjahr. PV St. Gallen.

**Brunner Franz**, pensionierter Lokomotivführer, Mülligen; gestorben im 82. Altersjahr. PV Aargau.

**Dietiker Paul**, pensionierter Schaltwärter, Zürich; gestorben im 82. Altersjahr. PV Zürich.

**Erismann Johann**, pensionierter Bahnhofsvorstand, Nänikon; gestorben im 88. Altersjahr. PV Zürich.

**Flury Marie**, Witwe des Adolf, Hergiswil; gestorben im 90. Altersjahr. PV Luzern.

**Huber Ernst**, pensionierter Stationsvorstand-Stellvertreter, Wallenwil; gestorben im 92. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Kasper Elenora**, Locarno; gestorben im 98. Altersjahr. PV Zürich.

**Magnin Roland**, pensionierter Fachspezialist, Scharans; gestorben im 88. Altersjahr. VPT RhB.

**Mattli Karl**, pensionierter Geleisemonteur, Rüthi (Rheintal); gestorben im 83. Altersjahr. PV Buchs-Sargans-Chur & RhB.

**Murri Yvonne**, Bern; gestorben im 88. Altersjahr. PV Bern.

**Peissard Klara**, Witwe des Marius, Wangen bei Olten; gestorben im 82. Altersjahr. PV Aargau.

**Reber Ernst**, pensionierter Wagenkontrollbeamter, Bern; gestorben im 82. Altersjahr. PV Bern.

**Reif Frieda**, Witwe des Hermann, Belp; gestorben im 101. Altersjahr. VPT BLS, Pensionierte

**Rüegg Thomas**, pensionierter Betriebsdisponent, Schaffhausen; gestorben im 81. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Städler Ernst**, Lokomotivführer, Herisau; gestorben im 88. Altersjahr. VPT Südostbahn.

**Thun Margrit**, Witwe des Simon, Ramosch; gestorben im 93. Altersjahr. VPT RhB.

**Weber Kurt**, pensionierter Zolldeklarant, St. Margrethen; gestorben im 89. Altersjahr. PV St. Gallen.

**Wiederkehr Fredy**, pensionierter Spezialmonteur, Niederurnen; gestorben im 76. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

**Wyss Rosa**, Witwe des Walter, Niedergösgen; gestorben im 96. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Zraggen Silvio**, pensionierter Zugbegleiter und Werkstattschreiber, Wassen; gestorben im 90. Altersjahr. VPT Matterhorn-Gotthard.

## Sektionen

<b>30. April</b> Luzern, Bahnhof (ab 9.02 Uhr mit dem «Seetaler» nach Beinwil)	■ <b>LPV Luzern</b> Frühlingsversammlung und Ausflug	Versammlungsbeginn 10.30 Uhr im Restaurant Homberg in Reinach. Mittagessen um 13 Uhr. Für Kollegen mit Spätschicht besteht nach dem Mittag ein Shuttlebus nach Beinwil. Am Nachmittag findet ein Rahmenprogramm statt.
<b>4. Mai</b> 17.15 Uhr, Schiers, Rest. Alpina	■ <b>LPV Landquart</b> Hauptversammlung	Die Traktandenliste ist in den Depots ausgehängt. Bitte tragt euch für das anschliessende Essen in die Listen ein.
<b>10. Mai</b> 17 Uhr oder 18.30 Uhr, Bern, Hotel Bern	■ <b>VPV Bern und SBV Bern</b> Informations- veranstaltung  (Diese Veranstaltung findet zweimal statt, siehe Zeit- angaben links.)	Das Projekt zur Fusion der beiden Unterverbände steht. Nach der Delegiertenversammlung am 23. Mai findet eine Urabstimmung bei allen Mitgliedern statt. Wir möchten euch das Projekt vorstellen und darüber diskutieren, damit euch dann der richtige Entscheid zur Zukunft der beiden SEV-Organisationen leichter fällt.
<b>14. Mai</b> 19.30 Uhr, Chur, Restaurant Giacometti	■ <b>ZPV Calanda</b> Frühlingsversammlung	Eines der Themen ist das PDS-Einteilungssystem. Traktandenliste und Protokoll der letzten Versammlung werden im Zugpersonalzimmer in Chur ausgehängt. Alle aktiven und pensionierten Mitglieder sind herzlich eingeladen.
<b>25. Mai</b> 18.45 Uhr, Rüti ZH, Hof von August Roos, Moos 1	■ <b>SBV Rapperswil- Glarus</b> Abschlussversammlung	Wie im letzten Jahr bereits angekündigt, wird sich unsere Sektion per 30. Juni 2012 auflösen. Der Vorstand lädt deshalb alle Mitglieder herzlichst zur letzten Versammlung ein. Auf euer zahlreiches Erscheinen freuen wir uns bereits jetzt. Für reichlich Speis und Trank sowie den Shuttle-Service vom und zum Bahnhof Rüti ist gesorgt.

## Sektionen VPT

<b>27. April</b> 19.15 Uhr, Burgdorf, Hotel Stadthaus	■ <b>VPT BLS</b> Hauptversammlung	Traktanden siehe Einladung, die verteilt wurde. Als Gäste begrüssen wir die SEV-Gewerkschaftssekretäre Nick Raduner und Jérôme Hayoz. Die Getränke während der Versammlung werden aus der Sektionskasse bezahlt.
<b>27. April</b> 19.15 Uhr, Burgdorf, Hotel Stadthaus	■ <b>VPT BLS, Pensionierte, Pensionierte Emmental</b> Hauptversammlung	Details siehe VPT BLS.
<b>3. Mai</b> 14 Uhr, Huttwil, Hotel Bahnhof	■ <b>VPT BLS, Pensionierte Emmental</b> Freie Zusammenkunft	Kollege Kurt Müller berichtet und zeigt Dias unter dem Titel «Provence-Camargue, von Nizza bis Avignon». Anschliessend gemütliches Zusammensein bei einem Zviereller. Voranzeige: Die Jahresreise ins historische Städtchen Bremgarten (AG) findet am 13. Juni statt.
<b>8. Mai</b> (Verschiebe- datum bei Schlechtwetter: 15. Mai)	■ <b>VPT RBS, Pensionierte</b> Wanderung Beromünster- Oberhundgelle-Sempach	Die Wanderung führt über sanft ansteigende Hügelzüge (Höhenmeter +250/-340 m), geprägt von Wiesen und Äckern, vorbei an Gehöften und Weilern. Wanderzeit 3 bis 3½ Stunden. Wanderstöcke empfehlenswert, Rucksackverpflegung. Fahrplan: Worb Dorf ab 7.15 Uhr, Solothurn ab 7.33 Uhr via Olten, Bern ab 8.00 Uhr, Sursee an 8.40, ab 8.50 Uhr (Postauto), Beromünster Post an 9.09 Uhr. Rückfahrt: Sempach Stadt Post ab 15.49 Uhr. Anmeldung bis 5. Mai an Kurt Bühler, 031 839 11 15.

## 9. Mai

■ **VPT BLS, Gruppe  
Pensionierte**  
Wanderung durchs  
Freiburger- und  
Waadtland

Von Prez-vers-Noréaz über Montagny-les-Monts nach Payerne. Wanderzeit zirka 3½ Stunden mit leichten Auf- und Abstiegen. Mittagessen aus dem Rucksack. Interlaken Ost ab 7.29 Uhr, Spiez ab 7.54 Uhr, Thun ab 8.04 Uhr, Bern ab 8.34 Uhr, Fribourg ab 9.07 Uhr, Prez-vers-Noréaz an 9.22 Uhr. Payerne ab 15.30/16.30 Uhr, Bern an 16.26/17.26 Uhr, Thun an 16.52/17.52 Uhr, Spiez an 17.02/18.02 Uhr, Interlaken Ost an 17.28/18.28 Uhr. Auskunft am Vorabend ab 18 Uhr bei Robert Etter, Ittigen, 031 922 18 95, 079 378 48 50. Durchführung nur bei gutem Wetter, kein Verschiebedatum.

## Pensionierte

**3. Mai**  
14.30 Uhr,  
Basel, Rest.  
Bundesbahn

■ **Pensioniertes  
Rangierpersonal Basel**  
Stammtisch

Wir treffen uns jeden ersten Donnerstagnachmittag im Monat. Auch Kollegen anderer Kategorien sind freundlich eingeladen.

**3. Mai**  
Olten,  
Rest. Bahnhof

■ **Pensioniertes  
Zugpersonal Olten**  
Stammtisch

Wir treffen uns jeden ersten Donnerstagnachmittag im Monat. Auswärtige Kollegen sind herzlich willkommen.

**5. Mai**  
14.15 Uhr,  
Weinfeld, en,  
Restaurant  
Zum Trauben

■ **PV Thurgau**  
Frühlingsversammlung

Ablauf gemäss Traktandenliste. Interessante Themen werden behandelt. Eröffnung mit Liedern des Sängerbundes Romanshorn. Rolf Eggensperger, Postenchef der Kantonspolizei Weinfeld, referiert über «Sicherheit im Alter». Abschliessend Kaffee und Kuchen, offeriert aus der Sektionskasse.

**7. Mai**  
Neu: 14.15 Uhr,  
Oberwinterthur,  
Hotel Römertor

■ **PV Winterthur-  
Schaffhausen**  
Monatsversammlung

Der Vorstand freut sich, hoffentlich mit vielen Kolleginnen und Kollegen, auf das Frühlingskonzert des Musikkorps «Alte Garde».

**8. Mai**  
(statt 1. Mai:  
Stammtisch)

■ **Pensioniertes Zug-  
personal der Depots  
Basel, Bern, Luzern,  
Olten, Zug, Aarau und  
Seetal**  
Bummel und Treffen in  
Reinach (Wynental)

Basel ab 12.47 Uhr bzw. Bern ab 12.36 Uhr, Aarau ab 13.40 Uhr. Bei guter Witterung steigen die Wanderfreudigen in Zetzwil aus und bummeln der Wyna entlang nach Reinach. Wir treffen uns dann im Restaurant Züribeck zu einem währschaften Zvieri. Rückfahrt beliebig viertelstündlich: XX.59, XX.14, XX.29, XX.44 Uhr, mit guten Anschlüssen in Aarau. Kollegen aus nichtgenannten Depots sind herzlich willkommen.

**8. Mai**  
14.30 Uhr,  
Suhr,  
Gasthof Bären

■ **PV Aargau**  
Frühlingsversammlung

Susanne Ernst von der Pro Senectute referiert zum Thema «Patientenverfügung». Musikalische Umrahmung mit dem Zitherquartett Seon. Im Anschluss Verkauf der bestellten SEV-T-Shirts. Detaillierte Einladung siehe Website. Ende März haben Sie den SEV-Ausweis mit dem Jahresprogramm erhalten. Unregelmässigkeiten melden Sie bitte einem Vorstandsmitglied. Haben Sie für die Sektionsreise «Schwägalp» vom 27. Juni schon einbezahlt?  
@ [www.sev-pv.ch/aargau](http://www.sev-pv.ch/aargau)

**8. Mai**  
14.30 Uhr,  
Solothurn,  
Landhaus

■ **PV Olten und  
Umgebung**  
Frühlingsversammlung

Nebst den ordentlichen Geschäften unterhält uns der PV Männerchor mit einem Liederpotpourri. Der Vorstand freut sich auf einen grossen Versammlungsbesuch.  
@ [www.sev-pv.ch/olten](http://www.sev-pv.ch/olten)



<b>9. Mai</b>	<p>■ <b>PV Luzern</b> Wanderung ab Schangnau oder Bumbach nach Kemmeribodenbad</p>	<p>Ab Schangnau nach Kemmeribodenbad zirka 2½ Stunden oder ab Bumbach 1¼ Stunden. Luzern ab 8.57 Uhr. Um zirka 13 Uhr einfaches Mittagessen (Schweinsbratwurst, Pommes frites, CHF 18.50). Luzern an 17.03 Uhr. Anmeldung unbedingt bis 4. Mai an Franz Bühler, 041 252 10 82.</p>	<b>5. Mai</b>	<p>■ <b>ESV Luzern</b> Jurawanderung</p>	<p>Luzern ab 7.05 Uhr; Rückkehr um 19.05 Uhr. Wanderung von Court via Lac Vert, Champoz, Mont Moron nach Reconvilier, zirka 4¾ Stunden. Verpflegung im Restaurant. Auskunft über die Durchführung erteilt die Tourenleiterin Kathrin Schmid am Vorabend ab 19 Uhr, 062 822 76 65 oder 079 610 91 54. @www.esv-luzern.ch</p>
<b>10. Mai</b> 14.30 Uhr, Zürich, Volkshaus	<p>■ <b>PV Zürich</b> Frühlingsversammlung</p>	<p>Markus Hübscher, Leiter PK SBB, informiert über die aktuelle Lage der Pensionskasse und beantwortet Fragen.</p>	<b>5. Mai</b> 9.10 Uhr, Eglisau, Bahnhof	<p>■ <b>EFW Herisau</b> Wanderung Rheinfall und Umgebung</p>	<p>Winterthur ab 8.36 Uhr. Route: Eglisau–Rüdlingen–Altenburg–Rheinfall–Dachsen (evtl. Neuhausen oder Schloss Laufen). Wanderzeit 5½ Stunden (+/-400 m). Verpflegung aus dem Rucksack. ID oder Pass! Anmeldung bis 3. Mai an Rolf und Monica Allenspach, 052 232 06 97, 077 416 48 79. @www.ewf-herisau.ch</p>
<b>15. Mai</b> 11.02 Uhr (Bus nach Heimen- schwand), Thun, Bahnhof	<p>■ <b>PV Bern</b> Frühlingswanderung</p>	<p>Es geht ins Grenzgebiet zwischen dem Emmental und dem Berner Oberland. Leichte Wanderung ohne Aufstiege. Wanderzeit zirka 2 Stunden. Verpflegung um zirka 14 Uhr im Restaurant Bären, Süderen («Burehamme» mit Kartoffelsalat CHF 16.50 oder Salatteller CHF 16). Langenthal ab 9.49 Uhr, Herzogenbuchsee ab 9.54 Uhr, Burgdorf ab 10.07 Uhr (via Bern), Bern ab 10.34 Uhr, Langnau ab 10.07 Uhr, Konolfingen ab 10.34 Uhr. Süderen Oberei ab 15.19 Uhr, Thun an 15.55 Uhr. Anmeldung bis spätestens 12. Mai: Andreas Lüthi, Burgdorfstrasse 4b, 3550 Langnau, 034 402 32 70, luethi_4b@bluewin.ch.</p>	<b>6. Mai</b>	<p>■ <b>EFFVAS, Sektion Romanshorn</b></p>	<p>Fotorally – Fotografie zu einem Thema und anschließende Bewertung. Infos von j.w@bluewin.ch.</p>
<b>16. Mai</b> 14.30 Uhr, Hasle-Rüegsau, Restaurant Sonne	<p>■ <b>PV Bern</b> Frühlingsversammlung</p>	<p>Ständerat Hans Stöckli wird uns Interessantes aus dem Ständerat berichten. Anschliessend Zvieri, offeriert aus der Sektionskasse. Der Männerchor umrahmt die Versammlung mit Liedern. Partner/innen sind herzlich willkommen. Bern ab 13.20 oder 13.50 Uhr (S4/44) direkt nach Hasle-Rüegsau.</p>	<b>6. Mai</b>	<p>■ <b>ESC Soldanella</b> Wanderung Bargemer Randen</p>	<p>Zürich HB ab 8.10 Uhr nach Schaffhausen. Weiter mit dem Bus nach Schleithem und Aufstieg zum Randenturm und via Talisbänkli–Vorder Randen nach Bargen. Marschzeit zirka 4 Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Anmeldung bis 4. Mai an Tourenleiter Paul Hug, 044 321 78 45, hug.paul@bluewin.ch.</p>
<b>24. Mai</b> 14 Uhr, Silenen, Restaurant Bahnhof	<p>■ <b>PV Uri</b> Voranzeige: Frühlings- versammlung</p>	<p>Die Traktandenliste und das detaillierte Programm der Sektionsreise vom 13. Juni ins «Brenscino» wurde allen Mitgliedern zugestellt. Anmeldung bis 31. Mail telefonisch an 041 885 11 15 oder durch Abgabe des Anmelde-talons an der Frühlingsversammlung.</p>	<b>7. Mai</b> 18 Uhr, Bern, Bollwerk, Instruktions- zimmer P 245	<p>■ <b>Eisenbahner Philatelisten Bern</b> Nächstes Sammlertreffen</p>	<p>Informationen, Kauf und Tausch sowie Kleinauktionen. Interessierte und neue Mitglieder sind herzlich willkommen.</p>
			<b>8. Mai</b> 19.30 Uhr, Luzern, Bahn- hof Nord, Sitzungs- zimmer Alp Transit Gotthard	<p>■ <b>EFFVAS, Sektion Luzern</b> Bildgestaltung zum The- ma «fliessend»</p>	<p>Infos: amstutz.stansstad@bluewin.ch.</p>
			<b>8. Mai</b>	<p>■ <b>ESV Rheintal- Walensee</b> Klettern im Klettergarten Schauenburgflue</p>	<p>Schwierigkeitsgrad 4–5c. Anmeldung bis zum Vorabend bei Tourenleiter Hanspeter Berliat, 052 747 22 18, 079 794 30 68, berliat@leunet.ch. @www.esv-rhw.ch</p>
			<b>8. Mai</b>	<p>■ <b>ESC Winterthur</b> Wanderung Waldkirch T1</p>	<p>Ab Bischofszell, über Waldkirch, Tannen- berg nach Engelburg. Wanderzeit 5 Stunden, +450/-250 m. Kaffee und Gipfeli beim Start; Mittagessen im Gasthof. Billette nach Bischofszell-Stadt via Gossau und ab Engelburg. Zürich ab 8.09 Uhr, Winterthur ab 8.37 Uhr, Gossau ab 9.16 Uhr. Winterthur an 17.26 Uhr oder später. Anmeldung bis 5. Mai an Toni Wiedmer, 052 383 29 97, 079 733 50 92 (unterwegs).</p>
<b>28. April</b>	<p>■ <b>EFFVAS, Sektion Biel</b> Gemeinsames Foto- grafieren</p>	<p>Thema: «fliessend». Weitere Infos bei pierre.vonballmoos@sbbcargo.com.</p>	<b>9. Mai</b> Biel	<p>■ <b>Männerchor der pen- sionierten Eisenbahner Biel</b> Sängertreffen</p>	
<b>2. Mai</b> 19 Uhr, Basel, Clublokal	<p>■ <b>EFFVAS, Sektion Basel</b> Offener Bilderabend</p>	<p>Leitung von Peter und Thomas.</p>	<b>11. Mai</b> 8.38 Uhr im Zug ab Lenzburg nach Hitzkirch	<p>■ <b>EFW Herisau</b> Wanderung Freiämter Weg</p>	<p>St. Gallen ab 6.42 Uhr, Zürich ab 8.08 Uhr. Ab Oberschgangau via Horben nach Gelfingen. Wanderzeit 4 Stunden (+300/-550 m). Rucksackverpflegung. Anmeldung bis 9. Mai an Johann Stillhard, 071 923 48 05. @www.ewf-herisau.ch</p>
<b>2. Mai</b>	<p>■ <b>ESV Rheintal- Walensee</b> Wanderung / Bergtour T2</p>	<p>Landquart ab 9.17 Uhr mit dem Bus. Aufstieg ab Igis über Schlund und Stumenboden zur Mittagplatte (1370 m), weiter zum Haupt (1398 m) dann Abstieg über Gaschlun und Chlus nach Ganda. Wanderzeit zirka 5 Stunden. Auf- und Abstieg zirka 1000 Höhenmeter. Anmeldung bis Vorabend bei Tourenleiter Dänu Kaiser, 055 410 59 69, 079 937 86 92, daniel.kaiser@bluemail.ch. @www.esv-rhw.ch</p>			
<b>4. Mai</b>	<p>■ <b>Bergklub Flügelrad Bern</b> Wanderung am Brienzersee</p>	<p>Besammlung um 7.50 Uhr beim Zug nach Interlaken, Abfahrt 8.04 Uhr. Wanderzeit zirka 3 Stunden. Einige kurze Auf- und Abstiege. Rucksackverpflegung. Billette bis Interlaken Ost und ab Ringgenberg lösen. Auskunft bei Fritz Aegler, 033 681 16 47, 079 487 06 42.</p>			

## Sport und Kultur

<b>12. Mai</b>	<p>■ <b>ESV Rheintal-Walensee</b> Wanderung T1-T2</p>	<p>Von Moutier Aufstieg auf die Montagne de Moutier und weiter über die nächste Jurakette ins Tal der Sorne. Wanderzeit zirka 5 Stunden. Auf-/Abstieg zirka 700 Höhenmeter. Anmeldung bis Vorabend an TL Kurt Suter, 079 769 42 13, kusuter@bluewin.ch. @ www.esv-rhw.ch</p>	<b>18. und 19. Mai</b> 9.41 Uhr, Wasserauen	<p>■ <b>EFW Hersiau</b> Familien-/Kinderklettern</p>	<p>Leichte Klettereien in gut abgesicherten Routen oberhalb der Meglisalp. Zustieg ab Wasserauen 2 Stunden (+650 m). Klettergstützli nach Möglichkeit selbst organisieren. Rucksackverpflegung. Massenlager (Hütten-schlafsack) mit Halbpension im Gasthaus Meglisalp (Erwachsene CHF 70, Kinder CHF 45). Anmeldung bis 12. Mai an Beat Frei, 071 352 61 67, touren@efw-herisau.ch. @ www.efw-herisau.ch</p>
<b>13. Mai</b> 9.45 Uhr, Winterthur, Bahnhof	<p>■ <b>EFW Herisau</b> Velotour Umgebung Winterthur</p>	<p>Distanz zirka 65 Kilometer. Für Rennvelo nicht geeignet. Mittagessen unterwegs im Restaurant. Anmeldung bis 10. Mai an Ruedi Flachmüller, 052 222 26 71.</p>	<b>20. Mai</b>	<p>■ <b>ESV Brugg-Windisch</b> Jakobsweg, 14. Etappe: Romont-Mudon- Vucherens</p>	<p>Die Wanderroute ist sehr flach mit nur zwei kleineren Aufstiegen; Distanz etwa 20 Kilometer, zirka 5½ bis 6 Stunden. Mittagessen aus dem Rucksack (keine Bratgelegenheit). Brugg ab 7.00 Uhr, Romont an 8.43 Uhr. Fahrkarten: Brugg-Olten-Bern-Freiburg-Romont und retour ab Lausanne-Freiburg-Bern-Olten-Brugg. Fragen zur Wanderung beantworten Mathilde und Urs Kobi, 056 441 57 88 oder 079 226 29 34, urs.kobi@bluewin.ch.</p>
<b>16. Mai</b>	<p>■ <b>ESC Winterthur</b> Damenwanderung T1</p>	<p>Winterthur ab 7.35 Uhr, Weinfelden ab 8.02 Uhr nach Tägerwilen Dorf. Winterthur an voraussichtlich 18.23 Uhr. Wanderroute: Tägerwilen Dorf nach Berlingen, Dauer 3½ Stunden, eben. Mittagessen im Seehotel Schiff, Mannenbach. Anmeldung bis spätestens 12. Mai an Elsbeth Flach, Alte Tösstalstrasse 22a, 8487 Rämismühle, 052 383 31 11, 079 713 82 13 (unterwegs).</p>	<b>2. Juni</b> 9.45 Uhr, Interlaken, Sporthalle BZI	<p>■ <b>SVSE Badminton</b> 12. SVSE-Schweizer-Meisterschaften Badminton</p>	<p>Kategorien: Damen, Herren, U16 (bis Jahrgang 1997) und Senioren (ab Jahrgang 1977). Spielberechtigt sind alle öV-Mitarbeitenden mit FVP-Ausweis, inkl. Angehörige und SVSE-Mitglieder. Anmeldungen bis 1. Mai an Walter Röthlisberger, 033 823 16 85. @ www.svse.ch</p>
<b>17. Mai</b>	<p>■ <b>ESC Winterthur</b> Klettern Mattstock</p>	<p>Zur Saisoneroöffnung klettern wir in den von Wasserrillen zerfressenen Kalkfelsen, Kletterniveau 4a bis 5b. Anmeldung bis 13. Mai an Peter Rothenbühler, 052 213 47 07 (abends) oder pepiro@bluewin.ch.</p>			

#### Der Beitritt zum SEV lohnt sich: viele Leistungen für einen bescheidenen Beitrag!

- Der SEV kämpft für bessere Arbeits- und Anstellungsbedingungen.
- Der SEV verhandelt Gesamtarbeitsverträge.
- Der SEV berät dich bei Problemen am Arbeitsplatz.
- Der SEV bietet dir Berufsrechtsschutz.
- Der SEV vertritt deine Anliegen in der Politik.
- Im SEV triffst du Gleichgesinnte.
- Im SEV kannst du dich engagieren.
- Dank dem SEV machst du günstiger Ferien.
- Der SEV fördert dich, indem er dir Kurse für die fachliche und berufliche Weiterbildung anbietet.
- Der SEV informiert dich über *kontakt.sev* und *www.sev-online.ch*.
- Der SEV hilft dir in Notlagen mit Darlehen und Krediten.
- Der SEV macht dein Leben günstiger, denn er bietet dir vergünstigte Versicherungen: Privatrechtsschutz, Zusatzversicherungen zur Krankenkasse, 3. Säule.

#### Zusatzangebot: SEV-Multirechtsschutz im Wert von Fr. 78.– 1 Jahr gratis!

Alle SEV-Neumitglieder, die im Jahr 2012 eintreten, erhalten den Multirechtsschutz während 12 Monaten gratis!



Ich trete dem SEV bei und erhalte damit automatisch auch das Abonnement von *kontakt.sev*.

Ich anerkenne die geltenden Statuten und Reglemente.

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Für alle weiteren Informationen nehmen wir mit dir Kontakt auf! Danke für dein Interesse!

Talon einsenden an: Zentralsekretariat SEV, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, oder faxen an 031 357 57 58.

#### Das Kleingedruckte zur Aktion 12.12.12:

1. An der Werbeaktion 12.12.12 können alle SEV-Mitglieder teilnehmen mit Ausnahme der Angestellten des SEV.
  2. Die Werbeaktion dauert vom 1. Januar 2012 bis und mit 12. Dezember 2012.
  3. Am 12. Dezember 2012 ermittelt das Zentralsekretariat die Werbezahlen für alle Werberinnen und Werber. Die Berechtigten erhalten einen Brief, mit dem sie aufgefordert werden, ihre Prämienwahl anzugeben, und der sie zur Übergabe einlädt.
- Die Kumulation der Preise ist ausgeschlossen.
4. Erfolgreichen Werberinnen und Werbern winken folgende Preise: Für vier geworbene Mitglieder gibt es einen DAB-Radio «Pure one classic» oder ein Paar Kopfhörer «Urbanears Plattan». Wer acht Mitglieder wirbt, erhält eine Lederfreizeittasche im exklusiven Design «SEV by Anyway Solutions». Für zwölf geworbene Mitglieder hat man Anrecht auf einen Kaffeevollautomaten Jura ENA 7 oder wahlweise den brandneuen iPad 3.
  5. Ein Elektrovelo Flyer wird unter allen SEV-Mitgliedern verlost, die vom 1. Januar 2012 bis zum 12. Dezember 2012 mindestens ein Neumitglied geworben haben.
  6. Die Werbepremien werden an einer gemeinsamen Feier am 26. Januar 2013 übergeben.





Link zum Recht

# Gibt es wirklich «Lokführerflucht»?

Die Polizei war gründlich auf dem Holzweg, als sie einen Lokführer wegen Fahrerflucht büssen wollte. Der Berufsrechtsschutz hat geholfen, dass es nicht so weit kam.

Eigentlich war es ein Bagatellunfall. Doch plötzlich mündete das Ganze in ein Strafverfahren.

Es ist eine Situation, wie sie fast alle Bus- und Tramchauffeure und viele S-Bahn-Lokführerinnen kennen: Durch die Schuld eines Autofahrers oder einer Autofahrerin kommt es zu einer Kollision – glücklicherweise bleibt es oft beim Sachschaden.

## Zusammenstoss Zug–Auto

So war es auch, als Kollege A.\* eines schönen Sommertages mit seinem Regionalzug im Aargau unterwegs war: Frau B.\* fuhr mit ihrem Auto über den mit Blinklichtern gesicherten Bahnübergang, auf den der von A. gelenk-

te Zug zufuhr. Sie war abgelenkt, weil sie gleichzeitig telefonierte. Bei der Kollision, die A. nicht mehr vermeiden konnte, entstand aber kaum Sachschaden, verletzt wurde niemand.

## Ein Beizug der Polizei wäre nicht nötig gewesen

A. meldete den Unfall per Funk der Leitstelle, er sprach mit Frau B., die ihr Auto in der Zwischenzeit zurückgestellt hatte. Diese gestand ihre Schuld sofort ein und unterschrieb ein entsprechendes Formular. Einen Beizug der Polizei erachteten die beiden als unnötig. A. meldete darauf der Leitstelle den «Unfallabschluss» und bewegte seinen Zug auf die nächste Haltestelle zu – auch, um weitere Verspä-

tungen zu vermeiden und anderen Zügen das Passieren der Unfallstelle zu ermöglichen. Nun wurde ihm von der Leitstelle gemeldet, dass sie die Polizei aufgebieten habe.

## Ein Strafverfahren wegen Fahrerflucht

Es folgte eine Vorladung der Kantonspolizei, Kollege A. wurde zum Unfallhergang befragt. Leider war dies nicht der letzte Akt: Fast vier Monate später erfuhr Kollege A., dass im «Strafverfahren» betreffend «pflichtwidriges Verhalten bei Unfall» die Untersuchung vollständig sei und ein Verfahren gegen ihn laufe. Nun wandte sich A. an den SEV und ersuchte um Berufrechtsschutz, der ihm auch gewährt wurde.

## Der Anwalt hat und bekommt recht

Der vom SEV beauftragte Rechtsanwalt ersuchte um Akteneinsicht und wandte sich danach mit einem Schreiben an die Staatsanwaltschaft. Nach einer detaillierten Betrachtung der einzelnen Punkte hielt er zusammenfassend fest: «Es bestand keine Pflicht, die Polizei beizuziehen. Beide am Unfall Beteiligten waren mit der Weiterfahrt einverstanden. Der Sachverhalt war klar. Die Beteiligten waren bekannt. Es besteht eine ausdrückliche Vorschrift, die dem Führer von Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs die Weiterfahrt gestattet. Es war offensichtlich, dass mit dem Verhalten nach dem Unfall keine Verkehrsvorschrift ver-

letzt wurde, und schon gar keine, durch die irgendjemand gefährdet worden wäre. Selbst wenn Strafbarkeit angenommen würde, ist eine Strafbefreiung auf jeden Fall gerechtfertigt und drängt sich auf. Im Übrigen gebietet auch das Opportunitätsprinzip, von einer Bestrafung meines Klienten Abstand zu nehmen.»

Dieser Argumentation konnte sich auch die Staatsanwaltschaft nicht verschliessen und sie tat, was der Anwalt vorschlug. Fazit: Das durch die übereifrige Polizei ausgelöste Strafverfahren blieb für A. ohne Strafe und Kosten. Das hätte man auch einfacher haben können.

Rechtsschutzteam SEV

\* Initialen geändert.



Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) gehört mit jährlich über 23 Millionen Reisenden bei Bahn und Bus zu den bestfrequentierten privaten Transportunternehmungen der Schweiz. Wir suchen

## ausgebildete Tramführerinnen / Tramführer

Nebst der sicheren Tramführung können Sie als offener und freundlicher Ansprechpartner unserer Kundinnen und Kunden viel zum guten Bild unseres Unternehmens beitragen. Sie führen Tramfahrzeuge auf der Linie 6 von Bernmobil/RBS. Sie leisten auch unregelmässigen Dienst, können jedoch immer an Ihrem Wohnort übernachten. Der Dienstort ist in Worb

**Anforderungen:** Sie verfügen über einen Ausweis Kategorie B80 des Bundesamtes für Verkehr zum Führen von Triebfahrzeugen. Mit Ihrem ausgeprägten Dienstleistungsbewusstsein können Sie aktiv auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden eingehen.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Aufgabe in einem lebhaften und übersichtlichen Betrieb. Markus Meyer, Leiter Tram- und Lokführer (Tel. 031 925 55 21) oder Pascal Spycher, Leiter Personaldienst (Tel. 031 925 55 59) erteilen Ihnen gerne ergänzende Auskünfte. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Regionalverkehr Bern-Solothurn, Postfach 119, 3048 Worblaufen.



Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) gehört mit jährlich über 23 Millionen Reisenden bei Bahn und Bus zu den bestfrequentierten privaten Transportunternehmungen der Schweiz. Wir suchen

## ausgebildete Lokführerinnen / Lokführer

Nebst der sicheren Zugführung können Sie als offener und freundlicher Ansprechpartner unserer Kundinnen und Kunden viel zum guten Bild unseres Unternehmens beitragen. Sie führen Reisezüge auf dem Netz des RBS. Sie leisten auch unregelmässigen Dienst, können jedoch immer an Ihrem Wohnort übernachten. Mögliche Dienstorte sind Solothurn, Worb oder Worblaufen.

**Anforderungen:** Sie verfügen über einen Ausweis Kategorie B des Bundesamtes für Verkehr zum Führen von Triebfahrzeugen. Mit Ihrem ausgeprägten Dienstleistungsbewusstsein können Sie aktiv auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden eingehen.

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Aufgabe in einem lebhaften und übersichtlichen Betrieb. Markus Meyer, Leiter Tram- und Lokführer (Tel. 031 925 55 21) oder Pascal Spycher, Leiter Personaldienst (Tel. 031 925 55 59) erteilen Ihnen gerne ergänzende Auskünfte. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Regionalverkehr Bern-Solothurn, Postfach 119, 3048 Worblaufen.

Mit dem Velo durchs Freiamt

# Ein schönes Stück Mittelland

Gregor Berchtold ist aktiv im Eisenbahner-Sportverein Luzern, einer SVSE-Sektion. Er schlägt uns heute einen Veloausflug vor.



Von Luzern fahren wir der Reuss entlang nach Brugg und durchqueren dabei drei Kantone: Luzern, Zug und Aargau. Nebst der üblichen «Gebrauchsschweiz» (Benedikt Loderer) entdecken wir dabei ein wunderschönes Stück Schweizer Mittelland.

## Dem Wasser entlang

Wir beginnen unsere Fahrt beim Bahnhof Luzern auf der nationalen Veloroute 9, die uns durch die Altstadt und via St. Karliquai und St. Karlstrasse bis zur gleichnamigen Brücke führt. Diese überqueren wir und folgen der Reussinsel bis zum Zusammenfluss der Kleinen Emme mit der Reuss. Danach geht es auf dem Dammweg immer der Reuss entlang bis Gisikon. Der Weg führt über weite Strecken durch einen lichten Wald. In Gisikon müssen wir die Reuss wieder überqueren und bis Rotkreuz die Hauptstrasse benutzen.

Wer sich diesen ersten Abschnitt sparen möchte, kann auch mit der S-Bahn bis Rotkreuz fahren.

## Ländliche Idylle

Beim Kreisel in Rotkreuz biegen wir in die Luzernerstrasse ein. Nach ungefähr 200 Metern geht es links durch die Unterführung unter dem Bahngeleise durch, wo wir auf die regionale Veloroute 77 treffen, die uns schliesslich nach Brugg führen wird. Auf der Zuger Seite der Reuss führt uns der Weg durch weites, landwirtschaftlich genutztes Land, das man sich einen schönen Ausblick bietet. Kurz vor der Grenze zum Aargau durchfahren wir den wunderschönen Weiler Hinter Stadelmatt: Bullerbü auf zugerisch.

Bei Mühlau überqueren wir die Reuss und gleichzeitig auch die Kantonsgrenze. Ab hier folgen wir auf dem Damm der Reuss und verlassen somit die regionale Veloroute. Bis Bremgarten führt der Weg nun immer der Reuss entlang – bis Lochmaten auf dem linken, danach auf dem rechten Ufer. Mit etwas Glück sieht man um diese Jahreszeit Störche, die hier einen Zwischenhalt auf ihrem Weg nach Norden einlegen. Die Reussebene ist ein Naturschutzgebiet mit über 250 Hektaren Riedflächen und Altwasser. Hartholz-Auenwälder, Flachmoore, Amphibienlaichgebiete und Auen ergänzen und überlagern

sich hier: ein Eldorado für Vogelbeobachter.

## Mittelalterliche Städte

Es lohnt sich, das Habsburger Städtchen Bremgarten näher anzusehen, das zu den Kulturdenkmälern nationaler Bedeutung gehört. Wieder auf der regionalen Route 77 fahren wir nun weiter ins ebenfalls mittelalterliche Städtchen Mellingen. Auch hier lohnt sich ein kleiner Zwischenhalt, um die gut erhaltene Altstadt zu entdecken. Allein schon deshalb, weil danach die «Gebrauchsschweiz» beginnt, mit ihren grässlichen Kataloghäuschen und sonstigen Geschmacksverirrungen.

Die letzten paar Kilometer folgen wir über Müllingen und Windisch noch ein letztes Mal der Reuss bis knapp vor Turgi, wo sie in die Aare mündet. Hier biegen wir nach links ab und gelangen zum Bahnhof Brugg, wo unsere Velotour durchs Freiamt endet.

ma



Distanz Luzern–Brugg: 74 km, Fahrzeit ca. 4,5 Stunden; Distanz Rotkreuz–Brugg: 51 km, Fahrzeit ca. 3,5 Stunden.

Schwierigkeitsgrad: leicht, auch gut geeignet für einen Ausflug mit der ganzen Familie und für Leute, die nicht häufig Velo fahren.

## SBB CARGO IST AUF DEM HOLZWEG



## VOR 50 JAHREN

### Aufruf zum 1. Mai

Unser Beruf ist unser Stolz. Gerne trägt der Eisenbahner die ihm auferlegte Verantwortung; Tag und Nacht steht er treu auf seinem Posten, im Dienst der Gemeinschaft. Das berechtigt ihn aber auch zu sozialen Ansprüchen. Die Arbeitsbedingungen müssen mit den Dienststanforderungen im Einklang stehen. Und wer sein Leben der Bahn gewidmet hat, soll in seinen alten Tagen frei von Not existieren können. Was wir wollen, ist die umfassende Gerechtigkeit für Junge und Alte, für alle, bei uns und anderswo. An diesem Werke bauen wir gemeinsam im Sinne unseres SEV. Und auf diese Aufgabe besinnen wir uns am Tag der Arbeit, wo die Bande der weltumspannenden Verbundenheit im Geiste des Friedens und der Freiheit sichtbar werden.

«Der Eisenbahner» vom 27. April 1962



## Leserbrief

## Enttäuschend

Liebe Rangierer, wieder habt ihr, wie dies die Beteiligung der Rangiertagung 2012 zeigt, eine einmalige Gelegenheit ausgelassen, eure Anliegen zu nennen. Die Zukunft des Rangierberufs hängt an einem seidenen Faden. Mit eurem Verhalten gegenüber der Gewerkschaft und den Funktionären an der Basis habt ihr die Arbeit und Bemühungen um gute Lösungen für den Berufsstand in Misskredit gebracht. Die wenigen Kollegen, die uns unterstützen, haben zu wenig Macht, um die Zukunft der Rangierer zu sichern. Die ewigen Nörgler und Kritiker haben es geschafft, einen Berufsstand zu schwächen und dessen Glaubwürdigkeit infrage zu stellen. Wenn man Referenten einlädt, um über wichtige Themen wie «Zukunft

Rangier» zu diskutieren, wäre die Teilnahme wirklich eine Pflicht der Mitglieder, denn hier geht es um unsere Arbeitsplätze.

Das Kollektiv, die Solidarität habt ihr mit eurem Fernbleiben und Desinteresse zum Absturz gebracht. Wer nicht einsieht, dass es für gute einvernehmliche Lösungen eine gute Sozialpartnerschaft braucht, hat vergessen, woher die guten Arbeitsbedingungen kommen. Wie sollen die Sektionen und der Unterverband RPV als Ganzes funktionieren, wenn die Beteiligung der Mitglieder so miserabel ist, wenn diese ihre Pflichten nicht wahrnehmen? Was wäre, wenn die Basisfunktionäre einmal eure Hilferufe boykottieren würden? Die Kritiken wären garantiert. Bruno Kirchhofer, Präsident RPV Basel

## Leserbrief

## Böse Kreuzfahrten?

«Meine Meinung» von Monika Barth, *kontakt.sev* 7/12

Die böse, böse Kreuzfahrtindustrie fährt in der heutigen Zeit tatsächlich noch immer mit Schweröl durch die Weltmeere. Pfu, diese Branche müssen wir wirklich meiden.

Fliegen wir also lieber für 495 Franken (eine Woche «all inclusive»!) ans Meer in die Südtürkei. Aber fliegen? Zugegeben, die Flugzeuge fliegen nicht mit Schweröl, blasen ihre nicht unerheblichen Mengen an Abgasen aber direkt in die sensiblen Bereiche der Atmosphäre, in denen ihre Abgase besonders grossen Schaden anrichten.

Die Südtürkei ist gestrichen.

Fahren wir also mit der Bahn an die Nordsee. Da tun

wir etwas Gutes für die Umwelt und das Gewissen. Doch was sehe ich da im Internet? 25,9 Prozent des Bahnstroms der DB stammen aus Atomenergie, und Atomenergie geht gar nicht. War da nicht was mit Tschernobyl und Fukushima? Doch es kommt noch schlimmer: 34,5 Prozent stammen aus Steinkohle, 13,2 Prozent aus Braunkohle und 9,8 Prozent aus Erdgas. Sage und schreibe 82,2 Prozent des Bahnstroms in Deutschland stammen also aus äusserst fragwürdigen Energieträgern.

Die Nordsee ist gestrichen. Es bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als meinen Urlaub zu Hause zu verbringen. Ich lerne daraus, dass man immer ein Haar in der Suppe findet, wenn man nur lange genug sucht.

Ach ja, meine Suppe zuhause habe ich übrigens extra auf dem Gaskochherd gekocht (dem Strom traue ich wegen der DB nicht mehr). Doch, oh Schreck, ich stelle fest, dass mein Gas aus Ländern wie dem Iran (Rang 4 der Fördermengen 2010), China (Rang 7) oder Usbekistan (Rang 14) stammt. Alles Länder, in denen die Menschen nicht bloss ausgebeutet werden (wie auf den Kreuzfahrtschiffen), sondern wo Menschenrechte ein Fremdwort sind.

Und plötzlich bin ich mir gar nicht mehr so sicher, ob die Kreuzfahrtindustrie (mit all ihren unbestrittenen Fehlern) wirklich so schlecht da steht und es berechtigt ist, mit den Fingern auf sie zu zeigen.

Jürg Fankhauser,  
Thun

## Leserbrief

## Lohndrücker Gygi

Wunderschön, wie Ulrich Gygi die massiv erhöhten Bezüge des SBB-Topkaders und -Verwaltungsrats begründet. Keiner der in dieser Zeitung oft kritisierten Banker und Manager könnte das besser. In den unteren Rängen werden dagegen die Löhne gedrückt. Mit dieser Politik hat sich Ulrich Gygi schon bei den Kollegen der Post unbeliebt gemacht.

Offen ist für mich nicht nur, wie sich das mit den Sparmassnahmen und Tarifierhöhungen, sondern auch mit der SP-Mitgliedschaft von Ulrich Gygi verhält. Mir kommt da nur noch die Galle hoch, die SP hat bei mir ein massives Glaubwürdigkeitsproblem.

Rolf Schenk, Winterthur

## Leserbrief

## Ein Schlag ins Gesicht

Die Lobeshymne von Verwaltungsratspräsident Gygi und die fürstliche Lohnerhöhung für die Führungsriege haben mich verärgert. Sie sind meines Erachtens ein Schlag ins Gesicht eines jeden Eisenbahners, der täglich, auch unter widrigen Umständen, seine Arbeit verrichtet und so zur Kundenzufriedenheit beiträgt. Am Ende des Jahres werden dann an das Personal Dankesbriefe

versandt, jedoch nicht ohne noch einen Seitenhieb zu verpassen, nämlich dass kein Grund zur Euphorie angezeigt sei und die Zitrone weiter ausgepresst werden müsse. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebrannt sind und sich krank schreiben müssen.

Helmut Buchser,  
Bassersdorf

## Leserbriefe sind willkommen!

Leserbriefe sind in *kontakt.sev* immer willkommen. Zustelladresse siehe unten stehendes Impressum.

Je kürzer und prägnanter ein Text ist, umso grösser sind die Chancen, dass er unverändert abgedruckt wird.

Es gibt allerdings keinen Anspruch auf Abdruck eines Leserbriefs, und die Redaktion behält sich Kürzungen und stilistische Verbesserungen vor!

## IMPRESSUM

**kontakt.sev** ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich.

ISSN 1662-8454

**Auflage:** 31 368 Ex. (Gesamtauflage 46 039 Ex.), WEMF-beglaubigt 6.12.2011

**Herausgeber:** SEV, [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

**Redaktion:** Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Henriette Schaffter

**Redaktionsadresse:** *kontakt.sev*, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [kontakt@sev-online.ch](mailto:kontakt@sev-online.ch); Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

**Abonnemente und Adressänderungen:**

SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; [info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch),

Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58.

Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Zürichsee Werbe AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00, [kontakt@zs-werbeag.ch](mailto:kontakt@zs-werbeag.ch), [www.zs-werbeag.ch](http://www.zs-werbeag.ch)

**Produktion:** AZ Medien, Aarau; [www.azmedien.ch](http://www.azmedien.ch)

**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, Solprint, Subingen; [www.solprint.ch](http://www.solprint.ch). Ein Unternehmen der AZ Medien AG

**Die nächste Ausgabe von *kontakt.sev* erscheint am 10. Mai 2012.**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 3. Mai 2012, 8 Uhr**

**Inserateschluss: 30. April 2012, 10 Uhr**

Jacqueline Roos war die erste Gleisbauerin bei der SBB, jetzt ist sie erste «Bahnhofspflegerin»

# «Ich war mir nie bewusst, etwas Besonderes zu sein...»

Gleisbau findet draussen statt und ist ein Beruf, bei dem man seinen Kopf und seine Hände einsetzen kann. Das sind gute Argumente für die Berufswahl.

Doch es gibt ja auch andere Argumente, und das Geschlecht spielt auch eine Rolle; «Männerberufe» und «Frauenberufe» gibt es zumindest in den Köpfen der jungen Leute, die einen Beruf wählen sollen, immer noch.

## Von der Verkäuferin zur Gleisbauerin

Das war auch im Fall von Jacqueline Roos nicht anders – deshalb machte sie eine Lehre als Schuhverkäuferin. Doch für die junge Frau, die «schon immer ein bisschen e Ruech» war und sich lieber an der frischen Luft aufhielt, war dies nicht das Richtige. Da kam ein Inserat im Grenchner Tagblatt, in dem Gleismonteure gesucht wur-



Jacqueline Roos am 16. März als Pionierin bei SBB Historic mit einem grossen, interessierten Publikum.

den, gerade recht. Die damals 25-jährige Frau bewarb sich – und bekam den Job!

## Von Anfang an voll dabei

Sie hatte nie daran gedacht, dass der Gleisbau eine «Männerdomäne» ist, sie hatte sich nie damit befasst, dass sie die erste Gleisbauerin bei der SBB war. Und jetzt ging es richtig los: Schon am ersten Tag musste sie mit dem 23 kg schweren Elektrohammer arbeiten, bekam Blasen – doch ans Aufhören hat sie nicht gedacht: «Man hat weiter gemacht – ich war in einem guten Team», sagt sie. Sie hatte Respekt vor der neuen Aufgabe, hat «mit eingezogenen Schultern» angefangen. Von Anfang an musste sie alles voll mitmachen, alles zumindest versuchen. Und das hat Jacqueline Roos offenbar gut gemacht. Dass sie eine Frau war, war nie ein Thema, und sie habe auch nie etwas Negatives gehört, stellt sie anerkennend fest.

Von 1991 bis 2000 war unsere Kollegin Gleisbauerin. Immer noch findet sie es ei-

nen «interessanten, abwechslungsreichen Beruf». Damals, als sie ihn lernte, war er noch nicht vom Biga anerkannt, heute heisst die gleiche Tätigkeit «Verkehrswegebauer», wobei man sich auf Gleisbau oder Strassenbau spezialisieren kann. Heute gibt es zwar etliche Frauen, die in den Gleisbau einsteigen, doch viele arbeiten dann als Sicherheitswärterin, was Jacqueline Roos leise bedauert.

## Auf der Karriereleiter

Doch wie ging es mit ihr selbst weiter? Sie wurde gefördert, wie sie anerkennt, und bildete sich zur Schienentraktorführerin weiter. Nach dem Projekt Wespa holte sie ihr damaliger Chef in die Administration. «Ohne viel Ahnung» habe sie da plötzlich recht viel Büroarbeit erledigen müssen: Rapportwesen, Personelles. Dazu wurde sie «Schaden- und Vandalenverantwortliche».

Bis Ende Februar letzten Jahres blieb sie an dieser Stelle, bis die SBB für Jacqueline Roos eine neue Herausforde-

lung bereithatte. Es sind sicher nur Eingeweihte, die mit der Bezeichnung «I-AT-UEW-RME-BZU» etwas anzufangen wissen, für die «Normalsterblichen» heisst die Stelle «Bereichsleiterin Bahnzugang Region Mitte». In dieser Funktion führt Jacqueline ein kleines Team von drei Leuten, sie ist zuständig für ungefähr 81 Bahnhöfe, zusammen mit dem Team für 198: Stimmt das Mobiliar, muss etwas ergänzt oder ersetzt werden, sind die Anlagen behindertentauglich usw.? Die Frage, ob sie Teamleiterin werden wolle, habe sie berührt. Aber: «Führen ist neu für mich; ich bin doch der Kumpel, ich bin das immer noch, ich will mit den andern zusammenarbeiten, ich will das Vertrauen der Mitarbeiter aufbauen – sie sollen auch mit privaten Anliegen zu mir kommen können.»

Das führt fast automatisch zu einer weiteren «Frauenfrage»: Sind Frauen besser im Führen? Ist Führen Frauensache? Jacqueline Roos ist überzeugt: «Frauen gehen

«spüriger» an eine Sache heran, sie haben ein anderes Vorgehen.»

Die neue Stelle bringt viele Sitzungen mit sich. Das macht zwar auch Spass, doch Jacqueline Roos gesteht: «Manchmal vermisse ich die körperliche Tätigkeit etwas!»

## Als Pionierin geehrt

Ich treffe unsere Kollegin zu einer speziellen Zeit an einem speziellen Ort: Im Rahmen der «Berner Museumsnacht» hat SBB Historic ein Programm unter dem Titel «Pionierinnen – Frauen am Zug» zusammengestellt. In diesem Rahmen gibt es auch ein Gespräch mit Jacqueline Roos. Auf der «Bühne» lacht unsere Kollegin und meint: «Es ist schön, so von oben hinunter zu schauen!» Doch mit «von oben hinunter» ist wirklich ausschliesslich die räumliche Lage gemeint. Nur die Mutter ist ein bisschen stolz auf ihre «Pionierin»: «Sie sammelt die Bilder und die Zeitungsberichte, die über mich erscheinen», sagt Jacqueline Roos. *Peter Anliker*

## BIO

**Jacqueline Roos** ist 46-jährig, wohnt heute im aargauischen Murgenthal und arbeitet in Olten – wenn sie nicht gerade unterwegs ist. Sie liebt die Natur und bewegt sich gern. «Skilaufen: ja, Sport: wenig, Wandern: nein.» Früher war sie Rollschuhläuferin, «aber mit richtigen, traditionellen Rollschuhen, keinen Inline-Skates», und arbeitete auch einmal in einer Rollschuhbar. «Natürlich» sei sie im SEV, sagt sie. Schon kurz nachdem sie bei der Bahn zu arbeiten begonnen hatte, sei sie vom Vertrauensmann geworben worden. Eine Zeit lang war sie als Aktuarin im Sektionsvorstand.

«Wenn man bei der Bahn arbeitet, ist die Gewerkschaft wichtig, die steht für uns ein. Die Leute von der Gewerkschaft machen es gut!» Danke Jacqueline!